© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Vier Decaden von Neuropteren aus der Familie **Megaloptera** Burm.

Von

Dr. A. Gerstaecker.

Die Neuropteren-Familie der Megaloptera, welcher sich von jeher mein besonderes Interesse zugewandt hatte*), ist auch nach Uebernahme des hiesigen zoologischen Institutes andauernd der Gegenstand meiner Aufmerksamkeit und Fürsorge gewesen, so dass sie gegenwärtig, nach Verlauf von acht Jahren, hierselbst schon durch einen recht ansehnlichen Bestand von Gattungen und Arten vertreten ist. Ein möglichst reichhaltiges und allseitiges Material aus derselben zu beschaffen, wurde zunächst durch den Wunsch nahe gelegt, die von dem verst. R. Buchholz in Westafrika gesammelten Arten, welche den älteren Gattungen *Ascalaphus* (3 A.) und *Myrmeleon* (4 A.) so wie der Gattung *Ancylopteryx* Brauer angehörten, bestimmen, resp. bekannt machen zu können, liess sich aber auch nur dadurch ermöglichen, dass gerade während der letzten Jahre verschiedene recht ergiebige Quellen für diese interessanten Neuropteren zugängig gemacht wurden. Ganz besonders waren es die reichhaltigen, durch die Sammler des Museum Godeffroy in Hamburg beschafften Vorräthe von Australischen Insekten, welche neben bereits bekannten hervorragenden Formen, wie *Stilbopteryx costalis* Newm., *Nym-*

---

*) Gerstaecker, Ueber neue Planipennien aus den Familien der Hemerobiiden und Panorpiden (Stettin. Entom. Zeit. XXIV, 1863. p. 168—188, Taf. I, Fig. 1). — Ueber Harnsäure-Absonderung bei Insekten und über einige bei der Zucht des Ameisenlöwen beobachtete Entwicklungsvorgänge (Sitzungsberichte der Gesellsch. naturforsch. Freunde zu Berlin, Jahrg. 1873, p. 138—145).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

phes myrmeleonides Leach, *Mantispa erythraea* Brauer, *Ascalaphus Ditrichiae* Brauer, *Myrmeleon pulchellus* Ramb., *Formicaleo striola* Walk. u. A. eine ansehnliche Zahl neuer Myrmeleoniden, Mantispiden u. s. w. enthielten. Ausser diesen ist mir eine Reihe interessanter Formen aus verschiedenen Theilen Afrika's (Transvaal, Port Natal, Congo) und Asiens (Syrien, Himalaya, Amur), ferner auch besonders vom oberen Amazonas (durch die Dr. Hahnel'schen Sammlungen), von Chiriqui und aus British Honduras zugängig geworden, deren Beschreibungen ich, soweit es sich um bisher unbekannte Arten handelt, zugleich mit denjenigen der Buchholz'schen Ausbeute hier folgen lasse.

1. *Haploglenius pictus. Antennis perlongis, clava angusta dilutiore, thorace pedibusque flavo-pictis, alis subfalcatis hyalinis, stigmate albido, area costali apiceque summo infuscatis.*

Patria: Iquitos et Iurimaguas (Amazon. super.)

mas. Long. corp. 34, antenn. 31, alar. ant. 52, post. 46 mill.
fem. — 32, — 27, — 48, — 42 mill.

Dem *Haplogl. terminalis* Lachl. (Journ. Linn. soc. XI. p. 235, No 4) durch das Colorit der Flügel nahe stehend, aber die Fühler ebenso lang und schlank wie bei *Hapl. costatus* Burm., an der Basis tief rothbraun, allmählich lichter rostroth mit hellerer Spitze der einzelnen Glieder, die Keule schmal, licht rothgelb, mit tiefschwarzem Längswisch der Innenseite. Kopf licht pechbraun, Oberlippe und Basalhälfte der Mandibeln dottergelb, letztere mit schwarzer Spitze; Taster rostroth. Behaarung des Gesichts und der Fühlergegend rein schwarz, des Scheitels mehr russig. Thorax umbrabraun, jederseits zwei Rückenflecke (am Hinterrand des Pro- und am Vorderrand des Mesonotum), die Seiten des Prosternum und je eine schräge Binde der Meso- und Metapleuren licht dottergelb; Behaarung dünn, unterhalb greis, oberhalb russig. Flügel von gleichem Längs- und Breitenverhältniss wie bei *Hapl. costatus*, aber an der Spitze deutlicher sichelförmig gekrümmt, das Stigma etwas grösser und lichter, auf weisslichem oder blassgelbem Grunde rostgelb geadert. Ausser dem in entsprechender Weise pechbraunem Costalraum auch die Flügelspitze intensiv caffeebraun, die der Vorderflügel jedoch in viel geringerer Breite als der Hinterflügel. Auf jenen be-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

schränkt sich die Bräunung fast auf die vier Zellenreihen des im Anschluss an das Stigma liegenden Spitzenfeldes, von welchem sie sich, schwächer werdend, nur noch auf die zunächst nach innen folgende Zellenreihe und als schmaler Saum auf den Hinterrand bis zur Einmündung des Sector radii ausdehnt. Auf den Hinterflügeln erstreckt sie sich dagegen auf das ganze letzte Fünfttheil der Länge und schneidet nach vorn etwa mit dem Stigma ab. Beine dottergelb, schwarzborstig, Vorder- und Mittelschenkel mit breiter pechbrauner Mittelbinde; Tarsen pechschwarz, Fussklauen und Schiensporen rothbraun. Hinterleib des Männchens oberhalb umbrabraun, die beiden Endsegmente greis tomentirt; beim Weibchen lichter braun.

2. *Ulula praecellens. Umbrina, capitis hirsutie atra, antennarum nigrarum clava abdominisque annulis dorsalibus laete croceis: alis apice subfalcatis, hyalinis, posticarum macula majori apicali duabusque marginis interni nigro-fuscis.* Long. corp. 22, antenn. 25, alar. ant. 30, post. 27 mill. (fem.) — Patria: Chiriqui.

Fühler sehr schlank, wenig kürzer als die Hinterflügel, tief schwarz, an der Basis lang schwarz beborstet, die schmal spindelförmige Keule lebhaft orangefarben. Kopf pechbraun, ein dünner Haarbusch des Scheitels und kurze Wimperhaare am Innenrand der Augen greis, der lange und dichte Haarbusch der Stirn gleich der Behaarung des Gesichts tief schwarz. Gesicht pechschwarz, Oberlippe, Kiefer und Taster licht rostroth. Thorax umbrabraun, unterhalb lang und wollig greis behaart; der mehr braungelben Behaarung des Rückens sind schwarze Haarbüschel auf dem Schildchen und längs des Vorderrandes beigemengt. Beide Flügel mit leicht sichelförmig gekrümmter Spitze, mit Ausnahme dieser, des Innenrandes und des Raumes zwischen Subcosta und Radius, welche leicht gelblich getrübt sind, fast glashell; die Subcosta und das sehr kurze Stigma scherbengelb, das Geäder im Uebrigen pechbraun. Im Anschluss an das Stigma vier Zellenreihen im Spitzenfelde; zwischen diesen und Sector radii sieben Zellenreihen. Im Costalfeld beider Flügel 29 Queradern. Vorderflügel ungefleckt; an den hinteren der Analrand schwärzlich gepinselt. Diese mit scharf abgegrenztem quadratischen Fleck am Anal-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

winkel des Hinterrandes von schwärzlich pechbrauner Färbung; ein kleinerer und mehr ovaler jenseits der Einmündung des Cubitus posterior lichter, mehr graubraun, mit dunkelem Kern; ein dritter, sehr viel grösserer, die Spitze jenseits des Stigma's einnehmender, aber den Aussenrand in geringer Ausdehnung freilassender gleichfalls lichter graubraun, aber zwei pechbraune Kerne einschliessend. Beine in ihrer ganzen Ausdehnung mit Einschluss der Fussklauen und Schiensporen rothbraun, ihre Bedornung und Beborstung schwarz. Die dünnen Schiensporen den drei ersten Tarsengliedern zusammen an Länge gleich. Hinterleib oberhalb an der Basis greis, unterhalb russig behaart; die Rückenschienen sammetschwarz mit breiten orangefarbenen Spitzenbändern.

3. *Ulula immersa. Fusco-testacea, frontis hirsutie cinerea, infra alba, antennarum clava pyriformi nigra, alis hyalinis, stigmate anticarum pallido, posticarum fusco, his macula ovata apicali fusco-tessellata.* Long. corp. 19, antenn. 19, alar. ant. 22, post. 20 mill. (mas.). — Patria: Chiriqui.

Fühler rostroth, mit geschwärzter Spitze der einzelnen Glieder, an der Basis lichter und daselbst schwarzborstig, die stumpf birnförmige Keule tiefschwarz. Kopf pechbraun mit schmalem gelblichen Gesichtssaum der Augen, Oberlippe und Mundtheile rostfarben; die kurze Behaarung des Gesichts schmutzig weiss, die lange der Stirn vorwiegend licht mäusegrau, aber schwarz untermischt. Der umbrabraune Thorax oberhalb vorwiegend russig braun behaart, aber mit weissen Haarbüscheln, wie sie die Brust ausschliesslich bekleiden, besonders an den Schultern untermischt. Flügel gestreckt, schmal, an der Spitze mit kaum angedeuteter Sichelkrümmung. Costa, Subcosta, Radius und Cubiti besonders der Vorderflügel lichter röthlich braun als das übrige Geäder. Im Costalfeld 22 bis 23 Queradern, Stigma kurz, gelbaderig, in den Vorderflügeln mit farblosem, in den hinteren mit braunem Grunde. Drei Zellenreihen des Spitzenfeldes im Anschluss an das Stigma, sechs zwischen Radius und Sector radii. Vorderflügel ganz hyalin, an den hinteren das Spitzenvierttheil — oder ein wenig darüber — in scharfer Abgrenzung fleckenartig in der Weise intensiv gebräunt, dass der Umkreis der einzelnen Zellen hyalin bleibt. Beine rostfarben, weiss und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

schwarz beborstet. Tarsen licht gelb, mit schwarzer Spitze der einzelnen Glieder. Schiensporen und Fussklauen rostroth, erstere fein, nicht ganz bis zur Spitze des dritten Tarsengliedes reichend. Hinterleib braun, an der Basis der Bauchseite weiss behaart, die männlichen Cerci rostroth, schwarzborstig.

4. *Suphalasca bacillus. Capite ubique cano-piloso, ferruginea, thoracis dorso, stigmate spatioque alarum costali infuscatis.* — Patria: Camaroons (Buchholz).

mas: *Abdomine elongato, gracillimo, basi excepta supra fusco.* Long. corp. 45—47, abdom. 37, alar. ant. 31—33, post. 26—28, antenn. 20—21 mill.

fem.: *Abdomine ferrugineo, fusco-bivittato.* Long. corp. 31, abdom. 20 mill.

Der *Suph. abdominalis* Lachl. (Journ. Linn. soc. XI. p. 258, No. 13) offenbar nahe stehend, aber schon durch das Colorit abweichend. — Beim Männchen der Kopf mit Einschluss der Fühler und Mundtheile rostroth, die Mandibeln blassgelb mit schwarzer Spitze, die Fühlerkeule oberhalb schwärzlich pechbraun. Behaarung des Gesichts fahl gelbbraun, die lange des Scheitels an der Spitze theilweise in's Schwärzliche übergehend. Thoraxrücken fahl erdbraun, Prothorax beiderseits und das Schildchen in der Mitte mehr rostroth, die Seitenränder des Mesonotum gelblich greis; Behaarung der Brust weiss, des Rückens vorwiegend nussbraun, beiderseits mehr mäusegrau. Flügel schmal, viermal so lang als breit, im frischen Zustand nur leicht, im abgenutzten deutlicher wässerig braun angelaufen, der Costalraum bis nahe zur Basis caffeebraun, das Stigma dunkler, mehr rothbraun, von vier pechbraunen Adern durchzogen. Im Costalfelde 28 bis 30 Queradern. Zwischen Sector radii und dem Spitzenfeld beider Flügel sechs, im Anschluss an das Stigma drei Zellenreihen im Vorder-, zwei im Hinterflügel. Beine ganz rostroth, nur die Fussklauen und die Bedornung schwarz; die Bürste an der Innenseite der Vorderschienen goldgelb. Hinterleib sehr gestreckt, linear, um das achte Segment länger als die Vorderflügel, oberhalb vom 4. Segment an pechbraun, die drei vorderen rostroth mit schwärzlichen Seitenbinden; unterhalb die drei Basalringe licht rostroth mit schwar-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

zer Mittelstrieme, das 4. und 5. schwarz, das 6. bis 8. licht gelbgrau bestäubt. Die kleinen, wenig hervorragenden Genitalien rostroth, schwarz beborstet.

Beim Weibchen sind die gleichfalls rostrothen Fühler zwischen Basis und Mitte gleich dem Fühlerknopf pechbraun gefärbt, die Flügelsubstanz fast ungefärbt, das Costalfeld nur gegen das Stigma hin blass braun, der Thoraxrücken schwächer gebräunt, der Hinterleib von gewöhnlicher Form, viel kürzer als die Vorderflügel, licht rostroth, unterhalb mit einzelner mittlerer, oberhalb mit zwei seitlichen pechbraunen Längsstriemen.

5. *Suphalasca euryptera. Facie et frontis parte antennali nigro-, fronte inferiore et vertice pallido-pilosis, antennis pedibusque rufo-brunneis, illarum clava, horum tarsis nigris: alis sat latis, hyalinis, summa basi nigro-fusca, stigmate ferrugineo.* Long. corp. 30, antenn. 26, alar. ant. 38, post. 33 mill. (fem.) — Patria: Victoria (Camaroons), Buchholz.

Von dem Weibchen der vorhergehenden Art, abgesehen von der Färbung, durch längere Fühler und breitere Flügel abweichend. An den Fühlern die einzelnen Glieder gestreckter und an ihrer Spitze deutlich angeschwollen; Färbung dunkel braunroth, Keule schwarz. Kopf mit gelbbrauner Grundfarbe, Oberlippe rostroth, Endglied der Taster und Spitze der Mandibeln pechbraun. Die sehr dichte, buschige Behaarung des Gesichts und der Stirn unmittelbar über dem Fühler-Ursprung russschwarz, die unmittelbar unter den Fühlern stehende in Form eines scharf abgegrenzten Querbandes schmutzig aber hell gelb, diejenige des Scheitels gelbbraun, schwarz untermischt. Thorax oberhalb fast olivenbraun, unterhalb blass scherbengelb, schiefergrau gefleckt; Behaarung der Brustseiten weiss, des Rückens schwärzlich und fahlgelb gemischt. Beide Flügel am Innenrande sehr viel stärker gerundet erweitert als bei der vorigen Art, die Hinterflügel nur dreimal so lang als breit. Flügelsubstanz mit Ausnahme der schwarzbraunen Wurzel hyalin, Geäder schwarzbraun. Costalfeld mit 28 Queradern, kaum bemerkbar wässrig braun getrübt, Stigma rostgelb mit vier pechbraunen Adern. Spitzenfeld im Anschluss an das Stigma nur mit zwei Zellenreihen in beiden Flügeln; zwischen diesen und Sector radii sechs Zellenreihen. Zwischen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Ramus cubiti und dem Innenrand der Vorderflügel fünf etwas unregelmässige Zellenreihen. Beine dunkel rothbraun, Bedornung und Tarsen tief schwarz, Flussklauen röthlich pechbraun. Schienen an Knie und Aussenseite schwarzfleckig, die Innenbürste der Vorderschienen goldroth. Hinterleib unterhalb rostgelb, das 3. und 4. Segment schiefergrau bereift und mit sammetschwarzer Basalmakel versehen; Rückenseite dunkler, mehr olivenbraun, das 3. und 4. Segment mit schwarzem Seiten- und Hinterrand.

Ein übereinstimmendes weibliches Exemplar besitzt das Berliner Museum von Chinchoxo.

Dicolpus, nov. gen. Ascalaphid.

Oculi divisi. Antennae simplices, alis posticis paullo breviores. Alae anticae elongato-triquetrae, margine interno basin versus profunde bisinuato, posticae rotundatae, latitudine ter longiores. Abdomen maris lineare, cercis exsertis, basin versus lamellatim dilatatis.

6. *Dicolpus volucris. Umbrinus, pectore ventreque cinereis, pedibus ferrugineis, tarsis nigris, antennis piceis, basi rufis, facie inferiore nigro-hirsuta, alis dilute fusco-limbatis, stigmate nigricanti.* Long. corp. 30, antenn. 19, alar. ant. 27, post. 22 mill. (mas) — Patria: Bonjongo (Camaroons), Buchholz.

Kopf hinterwärts scherbengelb, Stirn und Oberlippe rostroth, Untergesicht pechbraun, letzteres sehr dicht und buschig russschwarz, Stirn und Scheitel mehr umbrabraun behaart. Mundtheile rothbraun, Mandibeln mit schwarzer Spitze. Fühler mit rothbrauner Basis, im Uebrigen pechbraun mit schwarzer Keule, ganz nackt. Thorax und Hinterleib oberhalb umbrabraun, dünn greis und schwärzlich behaart, unterhalb silbergrau tomentirt und weisslich behaart. Die gestreckt dreieckigen Vorderflügel vor der Mitte der Länge am breitesten, der Innenrand bis dahin zweimal tief ausgebuchtet, die zweite Ausbuchtung viermal so lang als die basale, der beide trennende Vorsprung abgerundet stumpfwinklig Die viel kürzeren Hinterflügel mit gerundet erweitertem Innenrand, vor der Mitte der Länge am breitesten. Geäder der Hauptsache nach wie bei *Suphalasca*, aber der gegen den Innenrand verlaufende Sector cubiti posterioris in ungleich weiterer Entfernung von der Basis sich abzweigend, durch sieben Zellen von der Wurzel ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

trennt. Spitzenfeld im Anschluss an das Stigma mit zwei Zellenreihen in beiden Flügeln; zwischen diesen und dem Sector radii im Vorderflügel sechs, im Hinterflügel nur fünf Zellenreihen. Ausser dem Costalraum auch fast alle am Spitzen- und Endrand liegende Zellen, ausserdem auch die eine oder andere der Scheibe in ihrer Mitte wässrig braun; das Geäder schwarzbraun, das kleine Stigma schwarz erscheinend, aber unter der Lupe tief rothbraun mit vier schwarzen Adern. Im Costalfeld der Vorderflügel 22, der Hinterflügel 20 Queradern. Beine schmutzig rostfarben mit gebräunten Knieen, tief schwarzen Tarsen und Dornen und rothbraunen Fussklauen. Männliche Cerci nur wenig länger als jeder der beiden vorletzten Hinterleibsringe, im Bereich der Basalhälfte stark, fast gleichseitig dreieckig erweitert, licht pechbraun, der übrige Theil dick cylindrisch, stumpf abgerundet, geschwärzt und mit gleichfalls schwarzen borstenartigen Haaren dicht bekleidet. Die Ventralplatte des kurzen Endsegmentes abgerundet dreieckig und in einen halbkreisförmigen, kuppigen Vorsprung endigend.

7. *Ascalaphus radians. Atro-pilosus, frontis hirsutie vitellina, alis anticis infuscatis, basin versus anguste stramineis, posticis vix angulato-dilatatis, sulphureis, macula basali strigam cubitalem et analem marginem internum versus emittente nec non apice latius piceis, hoc flavescenti-tessellato.* Long. corp. 22, antenn. 17, alar. ant. 26, post. 23 mill. (fem.) — Patria: Amur.

Dem *Ascal. coccajus* W. V. und besonders dem *Ascal. Ramburi* Lachl. (Transact. ent. soc. 1875, p. 177) nahe verwandt, mit letzterem u. A. auch durch die am Innenrand nur schwach erweiterten Hinterflügel übereinstimmend. Die Behaarung des tief und glänzend schwarzen Körpers mit Ausnahme des Gesichts, wo sie intensiv rothgelb mit gelblich weissen Spitzen ist, rein schwarz; nur in der Mitte der Bauchseite des Hinterleibs ist sie vom fünften Ringe an bräunlich greis. Färbung und Fleckung des Gesichts, Thorax und der Beine wie bei *Ascal. coccajus.* Vorderflügel etwas schmäler als bei diesem, weniger gleichmässig gebräunt; der nach innen von den Cubiti liegende Theil ungleich intensiver, fast rauchbraun, der zwischen Cubitus und Radius liegende mit Ausnahme des leicht gebräunten Innenrandes fast glashell. Die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

gelbe Färbung an der Basis des Costalfeldes von geringerer Ausdehnung, die Queradern desselben und die Subcosta nicht schwefelgelb, sondern rostfarben; an Stelle des schwarzen Cubitalwisches nur eine schmale Bräunung des Intercubitalraumes selbst, das gelbe Analfeld durch gebräunte Längs- und Queradern genetzt. Stigma schwärzlich pechbraun. An den Hinterflügeln der Analwinkel kaum ausgebildet, der schwarze Basalfleck von ungleich geringerer Ausdehnung, indem das Analfeld nicht ganz von ihm ausgefüllt wird, sondern noch einen dreieckigen gelben Spitzenfleck aufzuweisen hat. Im Anschluss an den Basalfleck eine dem Cubitus anterior und eine zweite der Vena analis folgende, bis zum Innenrand reichende Strieme scharf abgegrenzt schwarzbraun. Dieselbe Färbung zeigt auch der ganze Saum der Hinterflügel bis auf den gelb gefärbten Theil der Area costalis, ferner ein grosser, die ganze Spitze einnehmender, vom Stigma bis zum Sector radii ausgedehnter und in Form eines zugespitzten Dreiecks in das gelbe Vorderfeld hineinragender Fleck, welcher jedoch dicht gelb gefenstert erscheint.

8. *Ascalaphus expansus. Alarum anticarum area costali maculaque marginis interni, posticarum fascia anteapicali lacteis, harum basi latissime nigra.* Long. corp. 18, antenn. 17, alar. ant. 21, post. 17½ mill. (mas) — Patria: Aidin (Asia minor).

Dem *Ascal. lacteus* Brull. im Colorit völlig gleichend, aber von wesentlich verschiedener Zeichnung der Flügel, welche zugleich kürzer und breiter, an der Spitze stumpfer abgerundet sind. Färbung der Backen und Beine übereinstimmend, am Kopf die obere schwarze Behaarung von weiterer, die untere weisse von geringerer Ausdehnung. In den Vorderflügeln im inneren Anschluss an den milchweissen Costalraum eine breite, bis an die Analader reichende schwarze Strieme, auf welche gegen den Innenrand hin wieder ein milchweisses, aber durch die Adern schwarz genetztes langgestrecktes, hinten quer abgestutztes Dreieck folgt. Die über die Mitte der Vorderflügel verlaufende, wässrig braune Querbinde sehr viel intensiver und breiter als bei *Ascal. lacteus*, sich bis zur Einmündung der Cubiti in den Innenrand ausdehnend; auch der Spitzentheil nicht glashell, sondern ebenso intensiv grau getrübt, wie bei *Ascal. coccajus*. Hinterflügel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

mit stärker stumpfwinklig erweitertem Hinterrand, der schwarze Basalfleck sehr gross, die kleinere Basalhälfte einnehmend, gegen die auf ihn folgende milchweisse Querbinde der Hauptsache nach geradlinig abgestutzt, jedoch mit einem kleinen zipfelförmigen Ausläufer in dieselbe einspringend. Costalraum fast in seiner ganzen Ausdehnung geschwärzt. Spitzentheil intensiv graubraun mit scharf abgegrenztem rundlichen weissen Augenfleck, sich wie bei *Ascal. lacteus* in einen schmäleren dunkelen Innenrandssaum fortsetzend. Männliche Cerci am Ende etwas keulig verdickt.

9. *Acanthaclisis rufescens. Tibiarum calcaribus fractis, areolis subcostalibus ultra medium usque uniseriatis: cervina, cano-pilosa, tarsis piceis, thoracis dorso indistincte fusco-strigoso, alis ferrugineo-venosis, hic inde fusco-variegatis.* Long. capit. c. thor. 13, alar. ant. 41, post. 36 mill. — Patria: Mungo (Camaroons), Buchholz.

Zur Gruppe der *Acanth. distincta* Ramb. (*edax* Walk.) gehörend, in Grösse und Gestalt — abgesehen von dem schmäleren Costalfelde — auch im Flügelschnitt der *Acanth. baetica* Ramb. ähnelnd. Fühler licht braun, einfarbig. Kopf matt graubraun mit russig geschwärztem Scheitel, greishaarig, an der Basis des Clypeus jederseits einige schwarze Borsten; Oberlippe scherbengelb, Taster rothbraun. Pronotum trapezoidal. Thoraxrücken auf rehfarbenem Grunde verloschen pechbraun gestriemt, auf dem Pronotum besonders die beiden Mittelstriemen jeder Hälfte sehr schmal, linienförmig, die doppelten Rücken- und die Seitenstriemen breiter und dunkler; auf den Seitentheilen des Mesonotum je zwei, auf der Hinterhälfte des Schildchens sechs schmale Striemen, der Vordertheil des letzteren gleichmässig russig braun. Die lange greise Behaarung bis zur Schildchengegend vielfach schwarz untermischt. Costalfeld der Flügel mit Ausnahme der stark ververjüngten Basis fast parallel, schmal, in den Vorderflügeln bis auf $\frac{3}{5}$ der Länge nur mit einer Zellenreihe, nachher durch Gabelung der letzten 13 bis 15 Venulae subcostales vor dem Stigma mit zweien. Die Längsadern licht rostfarben, Costa, Radius und der grösste Theil des Cubitus posterior nebst seinem Ramus einfarbig, die Subcosta und der Cubitus anterior der Vorderflügel schwärzlich gefleckt. Ausser den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

hierdurch entstehenden beiden dunkleren Längslinien sind in den Vorderflügeln auch die Netzadern gruppenweise gebräunt, so dass erstere im Gegensatz zu den ungleich kürzeren und glashellen Hinterflügeln dunkel gewölkt erscheinen. Beine licht rehbraun, nur die Vorderschienen dunkler, mehr pechbraun, die Tarsen schwarz. Der langen, struppigen greisen Behaarung sind an Schenkeln und Schienen schwarze Borsten und Stacheln beigemengt. Fussklauen und Schiensporen rothbraun, letztere wie bei *Acanth. baetica* winklig gebrochen und vor der Knickung unterhalb zahnartig verbreitert. (Hinterleib zerstört.)

Dieser Art scheint der *Myrmeleon gabonicus* Fairm. (Archiv. entom. II. p. 261, pl. 10, fig. 2) nach der davon gegebenen Abbildung — die Beschreibung ist völlig nichtssagend — nahe zu stehen. Die Grösse ist jedoch bedeutender, das Costalfeld der Flügel breiter, gegen die Basis hin nur allmählich verschmälert, die Zahl der gegabelten Venulae subcostales eine geringere (8); Vorder- und Hinterflügel sind übereinstimmend gefärbt, nur mit einem dunkelfleckigen Cubital- und Radialstreifen versehen, die Tarsen von der hellen Färbung des übrigen Beins u. s. w.

10. *Acanthaclisis inquinata. Tibiarum calcaribus arcuatis, areolis subcostalibus basi excepta biseriatis: sordide lutea, nigrovaria, pedibus antennisque testaceis, his nigro-annulatis, alarum venis flavo-fuscoque variegatis, anticarum striga obliqua anteapicali maculisque nonnullis majoribus margine interno adjacentibus fuscis.* Long. corp. 30, alar. ant. 39, post. 35 mill. (fem.) — Patria: Congo.

Fühler so lang wie Kopf und Thorax zusammengenommen, an der Basis licht gelb, die Glieder vom dritten an mit schwarzem Endring, welcher allmählich an Breite zunimmt, so dass im Bereich der Spitzenhälfte des Fühlers die Glieder schwarz mit feinen gelben Basalsaum erscheinen. Kopf dottergelb, zwei zugespitzte Querflecke des Scheitels, eine Binde vor demselben und die Gruben oberhalb des Fühlerursprungs schwarz. Taster ganz dottergelb, Spitze der Mandibeln pechbraun. Pronotum so lang als an der Basis breit, nach vorn allmählich trapezoidal verschmälert, gleich den beiden folgenden Thoraxringen auf trübe rothgelbem Grunde reich pech-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

schwarz getigert. Diese dunkele Fleckung bildet auf dem Pronotum zwei seitliche zerschlitzte Längsstriemen, während sie auf dem Mesonotum mehr isolirt bleibt und sich theils in der Längs-, theils in der Querrichtung gruppirt; auf dem Metanotum bildet sie wieder zwei sich durch besondere Schwärze auszeichnende, dicht neben der gelben Mittellinie verlaufende breite Striemen, von denen jede einen schräg nach vorn und aussen gerichteten Ast abgiebt. Flügel merklich breiter und stumpfer als bei *Acanth. baetica*, das Costalfeld der Vorderflügel bis zum Ursprung des Sector radii nur mit einer Zellenreihe, welche sich von hier ab jedoch durch Gabelung und Anastomose der Venulae subcostales in zwei auflöst. Letztere überwiegend gelb, sparsam schwarz gescheckt, im vorderen Anschluss an das gelbaderige Stigma jedoch eine deutlich abgegrenzte dunkele Makel. Subcosta und Radius in scharfer Ausprägung alternirend gelb und schwarz, ebenso der Cubitus posterior mit seinem Ramus deutlich gescheckt. Das netzartige Geäder der Vorderflügel überwiegend schwarz, nur hin und wieder durch gelbe Längs- und Queradern abgelöst, die gegabelten Randadern vielfach grau getüpfelt. Ein schmaler, schräg gegen die Spitze gerichteter schwärzlicher Wisch vom hinteren Ende der beiden Cubiti ausgehend, ein besonders intensiver, breit ovaler Fleck von gleicher Farbe bei der Einmündung des Ramus cubiti in den Innenrand; hinter diesem noch zwei bis drei weitere, gleichfalls breitere Makeln von mehr graubrauner Färbung. Hinterflügel gleichfalls mit schwarz punktirtem Radius und Cubitus, im Uebrigen aber viel lichter geadert als die Vorderflügel und ungefleckt; nur ein kleiner punktförmiger schwarzer Fleck am hinteren Ende der beiden Cubiti. Beine mit oberhalb dottergelben Schenkeln, sonst licht strohgelb, fein schwarz getüpfelt, zwei Querringe der Vorder- und Mittelschienen gleich den kurzen Mittelgliedern der Tarsen pechschwarz. Neben der weisslichen Behaarung schwarze Schenkeldornen und ebenso gefärbte Schienenborsten. Fussklauen und Schiensporen röthlich braun, letztere zwar mit deutlich abwärts gekrümmter Spitzenhälfte, aber weder geknickt, noch unterhalb erweitert. Hinterleib auf gelbbraunem Grunde mit schwärzlicher, mehrfach unterbrochener Rückenstrieme.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Diese Art scheint der *Acanth. longicornis* Ramb. (Hist. nat. d. Névropt. p. 382, No. 7) besonders auch durch die Färbung der Fühler und Beine nahe zu stehen, würde sich u. A. jedoch schon durch die sehr markirte Fleckenzeichnung der Vorderflügel unterscheiden.

11. *Formicaleo somnolentus. Fusco-cinereus, antennis flavo-annulatis, capite testaceo, fronte verticeque nigro-fasciatis, pedibus pallidis, nigro-irroratis, alis angustis, lanceolatis, flavo-nigroque venosis, apicem versus fusco-conspersis, anticarum litura marginis interni fusca.* Long. corp. 29—31, antenn. 8½, alar. ant. 31—33, post. 29—31 mill. — Patria: Gayndah Australiae.

Anscheinend dem *Form. vafer* Walk. (List of Neuropt. p. 345, No. 73) nahe stehend, aber in der Fleckung und Zeichnung des Kopfes und Hinterleibs, in der Färbung der Beine u. s. w. abweichend. Fühler schlank, länger als Kopf und Thorax zusammen, schwarz, die einzelnen Glieder an der Spitze breit gelblich weiss geringelt, unterhalb im Bereich der vier Basalglieder und ein Theil der Keule ganz gelblich weiss. Am Kopf das Untergesicht, die Backen, der Clypeus und die Mundtheile mit Ausnahme der pechbraunen Mandibelspitze blassgelb, eine breite Stirnbinde im Bereich des Fühlerursprungs schieferschwarz; der röthlich gelbe Scheitel mit zwei Querbändern tief sammetschwarzer Flecke geziert, das Hinterhaupt in der Mitte graubraun, beiderseits rostfarben. Pronotum quadratisch, gleich den beiden hinteren Thoraxringen auf pechbraunem Grunde schiefergrau tomentirt, zwei Seitenbinden und die Hinterecken rostgelb. Auch die Mitte des Mesonotum und das Schildchen gelbfleckig, das Metanotum dagegen ungefleckt. Flügel relativ gestreckter als bei *Form. tetragrammicus*, gegen die Spitze hin leicht milchig getrübt, das Geäder licht gelb und schwarz gesprenkelt. Stigma der Vorderflügel gelblich weiss, vorn schwarz, dasjenige der Hinterflügel kaum markirt. Alle Queradern im Costalfeld beider Flügel einfach. Die Vorderflügel im Bereich des Spitzenfünfttheils in drei Querreihen braun getupft; ein grösserer brauner Fleck vor der Mitte des Innenrandes, bei der Einmündung des Sector cubiti posterioris. Hinterflügel nur längs des Spitzensaumes schwach grau getüpfelt. Beine mit Einschluss der Hüften licht wachsgelb, weisshaarig, ausser mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

schwarzen auch mit rein weissen Dornen bewehrt; die Schenkel aller drei Paare oberhalb pechbraun gestriemt, aussen gleich den Schienen schwarz bespritzt oder an den Mittelbeinen selbst gefleckt. Vorderschienen vorn pechbraun gebändert; Tarsen mit schwarzfleckiger Spitze der einzelnen Glieder, das Endglied wenig kürzer als die vier ersten zusammengenommen. Fussklauen gleich den Schiensporen rostroth, letztere stark gekrümmt und fast die Spitze des vierten Gliedes erreichend. Hinterleib bräunlich schiefergrau, der Hinterrand der einzelnen Ringe und ein Rückenfleck des 3. bis 7. vor der Mitte ihrer Länge rostgelb. Das kurze Endsegment beim Männchen ganz licht gelb.

12. *Formicaleo perlatus. Laete ferrugineus, capite thoraceque nigro-pictis, abdominis vitta dorsali et ventrali fuscis: alis obtuse lanceolatis, hyalinis, anticis ubique, posticis ad marginem nigro-conspersis, stigmate pallide flavo, venis principalibus albo-nigroque variis.* Long. corp. 24, alar. ant. 25, post. 24 mill. (fem.) — Patria: Transvaal.

Fühler relativ kurz und derb, mit breit eiförmiger Keule, pechbraun mit rostgelbem Endsaum der einzelnen Glieder. Scheitel gleich Thorax und Hinterleib rothgelb, zwei schmale Querbinden und drei mit der hinteren zusammenhangende Längsflecke schwarz. Stirn schiefergrau, matt, unterhalb der Fühler schwarz. Mandibeln mit schwarzer Schneide, daneben rothbraun. Pronotum nach vorn verschmälert, länger als breit, aber um die Hälfte kürzer als das gestreckte, halbcylindrische Mesonotum; auf ersterem drei vorn abgekürzte Längsstriemen und zwei Flecke nahe dem Vorderrande, auf letzterem eine breite, vorn jederseits gegen die Flügelwurzel hin einen Ast entsendende Mittelstrieme tief schwarz. Metanotum nur mit vier kleinen vorderen und einer Schildchenmakel, Brustseiten in weiter Ausdehnung schwarz gefleckt. Flügel relativ kurz und breit, die vorderen etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang als breit; beide glashell mit lichtgelbem Stigma und weisslichen, reich schwarz getupften Längsadern, dagegen vorwiegend schwärzlichen Queradern; in den Hinterflügeln auch die Verzweigungen des Sector radii fast durchgehends dunkel gefärbt. Während bei den letzteren sich eine schwarze Sprenkelung nur auf den Spitzen- und die hintere Hälfte des

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Innenrandes beschränkt, vertheilt sie sich auf den Vorderflügeln mit Ausnahme des Basaldrittheils, wo sie Lücken lässt, fast gleichmässig über die ganze Fläche und ist durch Säumung, resp. Fleckung der Queradern, so wie durch Ausfüllung des Gabelwinkels der Randadern hergestellt. Beine kurz und derb, licht gelb, lang schwarz und theilweise weiss bedornt. Vorder- und Mittelschienen ausserhalb mit pechbraunem Knie-, Mittel- und Spitzenfleck, die hinteren gleich den einzelnen Tarsengliedern nur an der Spitze leicht gebräunt. Hintertarsen nur von Schienenlänge, der Metatarsus an allen drei Paaren noch nicht halb so lang als das fünfte Glied. Fussklauen und Schiensporen rostroth, letztere gebogen, an den beiden vorderen Paaren bis zur Spitze des dritten Tarsengliedes reichend. Hinterleib mit pechbrauner, sich über die vier vorderen Segmente erstreckender, aber an ihrer Spitze schmal unterbrochener Rücken- und gleichgefärbter durchgehender Bauchstrieme.

Protoplectron, nov. gen. Myrmeleont.

Alarum anticarum spatium costale biseriatim areolatum, vena analis fere ad medium usque marginis interni producta, cubiti posterioris sectori subparallela. Pedes validiusculi, hirsuti, tarsis elongatis, filiformibus, tibiarum calcaribus perlongis, unguiculis ante apicem dentatim dilatatis.

Diese durch das Flügelgeäder und die Beinbildung sehr ausgezeichnete Gattung schliesst sich zunächst an *Formicaleo* Leach, mit der sie u. A. durch die relativ schlanken, hell geringelten, wenn auch stärker gekeulten Fühler übereinstimmt, an. Das Eigenthümliche ihrer Beinbildung beruht in dem Missverhältniss zwischen den derben und kurzen Schenkeln und Schienen einer- und den sehr verlängerten, dünnen Tarsen andererseits. An den beiden vorderen Beinpaaren sind die etwas keuligen Schienen reichlich um ein Drittheil kürzer als die Schenkel und fast nur halb so lang als die linearen Tarsen incl. der Fussklauen. An den Tarsen aller drei Paare sind selbst die drei kleinen Mittelglieder gestreckt, 2 bis 2½ mal so lang als breit, der Metatarsus von ¾ der Schienenlänge und beträchtlich länger als das Endglied, am dritten Beinpaar sogar fast doppelt so lang als dieses. Die nicht ganz bis zur Spitze des Metatarsus reichenden, fast geraden Schien-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

sporen zeigen dem entsprechend auch ihrerseits eine ganz auffallende Verlängerung. Die Fussklauen zeichnen sich dadurch aus, dass sie bis nahe zur Spitze parallel sind, sich dann aber von einem zahnförmigen Winkel ihres Unterrandes aus plötzlich fein hakenförmig zuschärfen. Beide Flügel von gleicher Längsstreckung und Form wie bei *Formicaleo;* das Costalfeld der Vorderflügel zeigt jedoch mit Ausnahme seiner verschmälerten Basis zwei Reihen von Zellen, an deren Stelle erst dicht vor dem Stigma einige Gabeladern treten. Der Cubitus posterior entfernt sich bis kurz vor Abgabe des Sector noch beträchtlich weiter vom Cubitus anterior als bei *Formicaleo* und sein Sector endigt nicht, wie hier, weit vor, sondern nahe der Mitte der Innenrandslänge, bis zu welcher Stelle sich auch die mit ihm parallel laufende Vena analis erstreckt. Die Hinterflügel stimmen in ihrem Geäder der Hauptsache nach mit *Formicaleo* überein.

13. *Protoplectron venustum. Fusco-cinereum, testaceo-varium, subtus cum pedibus albo-hirtum, fronte nigra, antennis flavo-annulatis, alis sublacteis, anticis multifariam fusco-reticulatis et conspersis.* Long. corp. 21 (fem.) — 23 (mas), alar. ant. 28, post. 26 mill. — Patria: Rockhampton Australiae.

Fühler pechschwarz, mit Einschluss der grossen, birnförmigen und stark comprimirten Keule fein gelb geringelt. Scheitel schiefergrau, schwarzfleckig, vorn mit unterbrochener rostgelber Querbinde, Stirn in weiter Ausdehnung kohlschwarz, Clypeus, Wangen und Mund lichtgelb, Spitze der Oberkiefer und Endglied der Taster pechbraun. Pronotum nur wenig länger als breit, vorn quer abgestutzt, auf russbraunem Grunde verschwommen rostgelb gefleckt; Mesonotum nur mit licht grauen Wolkenflecken, Metanotum einfarbig. Vorderflügel etwas breiter und stumpfer zugespitzt als die hinteren, beide milchig getrübt und mit licht gelbem, schwarbraun gesprenkeltem Flügelgeäder, die Hinterflügel nur längs des Radialstreifens und gegen die Spitze hin fein und verloschen dunkel getüpfelt, die vorderen dagegen mit sehr reicher netzartiger Strichelung und dichter Bespritzung von schwarzbrauner Färbung. Zahlreiche isolirte Querstriche finden sich besonders im Bereich der Basalhälfte, mehr netzartig verbundene zwischen Radius und den beiden Cubiti bis gegen das Stigma hin; doch lassen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

dieselben mehrfach grössere Stellen von milchweisser Färbung frei; die grösste dieser findet sich am Innenrand vor der Einmündung der Vena analis. Im Bereich des besonders dicht getüpfelten Spitzendrittheils zeigen sich drei stärkere schwärzliche Wische, der eine schräg vor dem gelblich weissen Stigma, die beiden anderen näher dem Innen- als dem Aussenrande. Brust und Beine mit Ausnahme der Hinterschienen und Tarsen lang und zottig weiss behaart, die Beine ausserdem schwarzborstig. Hüften klar rothgelb, Schenkel pechbraun mit lichterer Basis und Spitze; Vorder- und Mittelschienen gleichfalls vorwiegend pechbraun, aber ausserhalb mit zwei rostfarbenen Bändern; Hinterschienen nur vorn und an der Spitze pechbraun, hinterwärts licht rostgelb. Tarsen ganz pechschwarz, Fussklauen und Schiensporen rostroth. Hinterleib schiefergrau, ungefleckt, nur die Basis und Spitze des zweiten oder auch der Endsaum des dritten Ringes zuweilen schmal rostfarben.

14. *Glenurus heteropteryx. Nigro-piceus, flavescenti-pictus, antennis ferrugineis, pedibus testaceis, alarum anticarum striga obliqua margini interno adjacenti nec non maculis punctisque dispersis anteapicalibus fuscis, posticarum plaga magna terminali maculas tres lacteas amplectenti fusco-nigra.* Long. corp. 28—32, alar. ant. 34—45, post. 35—48 mill. (fem.). — Patria: Chiriqui.

Von *Glen. gratus* Say (*roseipennis* Burm.) durch gestrecktere Flügel und dadurch, dass nur das hintere Paar die breite schwarze Fleckenzeichnung des Spitzendrittheils besitzt, leicht zu unterscheiden. Fühler schlank, mit schmaler, stumpf lanzettlicher Keule, einfarbig rostroth, gegen die Spitze hin etwas dunkler. Augen grünlich bronzefarben. Hinterhaupt und Scheitel schmutzig scherbengelb, letzterer gerunzelt, matt, mit wenig markirter, licht pechbrauner Fleckung. Entweder nur die Stirn (in weiter Ausdehnung) oder auch der Clypeus schwärzlich pechbraun, das übrige Untergesicht und der Mund scherbengelb; Schneide der Mandibeln und Endglied der Taster gebräunt bis schwärzlich. Pronotum länger als breit, gegen die Spitze hin stark verschmälert, so dass die Breite des Vorderrandes nur der halben Länge gleichkommt; pechbraun, mit durchgehender dottergelber Mittelstrieme, beiderseits

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

schwarzborstig, zuweilen die Seitenränder oder der Vordersaum blass scherbengelb. Meso- und Metanotum quadratisch, schwärzlich schieferfarben, mit lehmgelber Mittelstrieme. Vorderflügel breiter, kürzer und stumpfer lanzettlich als die Hinterflügel, beide glashell, schwach irisirend, gegen die Spitze hin milchig getrübt. Die Venulae subcostales der Vorderflügel bis auf $\frac{2}{3}$ der Flügellänge einfach, von da ab meist gegabelt, in den Hinterflügeln bis zum Beginn des braunen Fleckes einfach. Vena analis und Ramus cubiti in den Innenrand der Vorderflügel unter spitzem Winkel und weit jenseits des ersten Drittheils der Länge einmündend. Subcosta und Radius ihrer ganzen Länge nach, Cubitus posterior nur im Bereich der Basalhälfte gelb und schwarz gefleckt, die übrigen Längs- und Queradern der Vorderflügel bis auf $\frac{2}{3}$ der Flügellänge vorwiegend schwarz, dann scharf abgeschnitten gelblich weiss gefärbt. Stigma licht rosenroth, in den Vorderflügeln durch einen vor ihm liegenden schwarzen Dreiecksfleck scharf abgegrenzt, in den Hinterflügeln undeutlicher. Spitzensaum der Vorderflügel rauchig gebräunt, die Spitze selbst mit blassbrauner Tupfe, vor der Spitze des Innenrandes eine wässrig braune Randbinde. Ausserdem mehr oder weniger zahlreiche Spritzflecke jenseits des Stigma's dunkelbraun, zwei grössere dem Verlauf der Cubiti und der hintersten Zellenreihe des Sector radii entsprechend; endlich ein sehr markirter schräger dunkelbrauner Wisch am Innenrand bei der Einmündung der Vena analis. Hinterflügel bis auf $\frac{3}{5}$ ihrer Länge durchaus hyalin, sodann milchweiss getrübt und mit einer breiten, tief schwarzbraunen Fleckenbinde von plumper X-Form, welche jedoch am Innenrand noch einen fussförmigen Ausläufer bis an die Spitze entsendet, gezeichnet. Beine sehr schlank, blassgelb, schwarzborstig; Schenkel oberhalb gebräunt, Schienen mit pechbraunem Spitzenfleck, die beiden vorderen Paare auch noch mit einem gleichfarbigen Ring zwischen Basis und Mitte. Tarsen sehr schlank, aber kürzer als die Schienen, mit pechbrauner Spitze des Endgliedes, welches den Metatarsus ein wenig an Länge übertrifft. Fussklauen rostroth, Schiensporen lichter, rothgelb, fein, mit bogig eingekrümmter, das Ende des zweiten Gliedes erreichender Spitze. Hinterleib fast rein schwarz, ein Basalring der mittleren Segmente, dem sich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

zuweilen ein dreieckiger Endfleck des vorhergehenden zugesellt, licht rostroth.

Episalus, nov. gen. Myrmeleont.

Alarum margo internus fortiter arcuatus, anticarum rotundato-angulatus, posticarum ante apicem sinuatus. Alae anticae elongato-triquetrae, posticis acute lanceolatis breviores. Utriusque alae plica sigmoidea extra- et intracubitalis sat profunda et extensa. Tibiarum calcaria valida, arcuata, tarsorum articulos tres basales adaequantia.

Ohne im Flügelgeäder irgend welche in die Augen fallende Abweichungen von *Myrmeleon* s. strict. erkennen zu lassen, weicht die zu dieser neuen Gattung erhobene Art von allen bis jetzt bekannten mit alleiniger Ausnahme des *Myrm. insignis* Ramb. (Hist. nat. d. Névropt. pl. 11, fig. 2) in der Flügelform so auffallend ab, dass sie keiner der bisher angenommenen Gattungen zuertheilt werden kann, u. A. auch nicht der Gattung *Glenurus*, zu welcher Hagen (Stett. entom. Zeit. 1866, p. 405) die Rambur'sche Art nur vorläufig und mit Zweifel an ihrer Zugehörigkeit gebracht hat. Die auffallend breiten Vorderflügel erscheinen bei derselben geradezu dreieckig; sie besitzen einen Aussen-, Innen- und Hinterrand, welche letztere beide allerdings durch einen stumpf abgerundeten Winkel in einander übergeführt werden, sich aber dadurch deutlich von einander absetzen, dass der Innenrand völlig geradlinig ist. Die Hinterflügel zeichnen sich neben ihrer ungewöhnlichen Länge dadurch aus, dass ihr Innenrand bei der Mitte seiner Länge stark bogig gerundet, dann aber gegen die verlängerte und feine Spitze hin fast ebenso stark ausgeschweift ist, wodurch bei der gleichzeitig starken Krümmung, welche der hinterste Theil des Aussenrandes eingeht, eine schmal lanzettliche oder selbst eine Sichelform hervorgerufen wird. Beide Flügel zeichnen sich ferner durch eine zu ihrer grossen Flächenentwicklung im vollsten Gegensatz stehende ungemeine Zartheit des gesammten Flügelgeäders und im Zusammenhang damit durch eine sehr in die Augen fallende Unebenheit ihrer Substanz aus. Eine von der Flügelspitze ausgehende Rinne zieht sich in Sförmiger Biegung gegen die Cubiti hin, um sich, nach aussen von diesen verlaufend, gegen die Basis hin allmählich zu verlieren. Eine zweite solche,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

in den Vorderflügeln gleichfalls Sförmig geschwungene, in den Hinterflügeln mehr bogige Rinne beginnt beim Ramus cubiti, verläuft in der Mitte zwischen den Cubiti und dem Innenrand und convergirt in ihrem Endtheil gegen die andere.

Dass der *Myrm. insignis* Ramb., dessen Herkunft unbekannt ist, dieser Gattung gleichfalls angehört, ist nach der von ihm entworfenen, im Flügelgeäder freilich ganz verfehlten Abbildung durchaus wahrscheinlich. Das Grössenverhältniss beider Flügel ist das gleiche, auch die Form der Hinterflügel im Ganzen zutreffend, nur dass der Innenrand schwächer gerundet und die Spitze weniger verjüngt ist. An den Vorderflügeln ist allerdings die Dreiecksform sehr viel undeutlicher ausgeprägt, als bei der im Nachstehenden beschriebenen neuen Art.

15. *Episalus zephyrinus. Supra cervinus, subtus canus, antennis piceis, basi rufescentibus, pedibus pallidis, femoribus anterioribus supra, tibiarum apice tarsisque fuscis: alis vitreis, laetissime iridescentibus, posticis ad apicem tantum, anticis ubique subtiliter fusco-conspersis, harum margine interno basin versus infumato.* Long. corp. 38, alar. ant. 46, post. 52 mill. — Patria: Duke of York Australiae.

Körper oberhalb einfarbig rehbraun, die Unterseite des Thorax und Hinterleibs mehlweiss. Fühler ziemlich derb, so lang wie Kopf und Thorax zusammengenommen, röthlich pechbraun, gegen die Spitze hin allmählich dunkler, bis schwärzlich pechbraun. Augen intensiv purpurviolett. Scheitel gewölbt, von Körperfarbe, mit etwas lichteren Schwielenflecken; Stirn gebräunt, Untergesicht und Mund mit Einschluss der Taster-Endglieder scherbengelb. Pronotum nur wenig länger als breit, auf dem Rücken etwas lichter als zu beiden Seiten, gleich den beiden hinteren Thoraxringen ungefleckt. Flügel mit Ausnahme der leicht milchig getrübten Ränder glashell, über die ganze Scheibe hin in sehr intensiven Regenbogenfarben (goldgrün, blau und purpurviolett) schillernd. Geäder durchgängig gelblich weiss und sehr zart; Stigma in den Vorderflügeln nur als leichter Wisch, in den Hinterflügeln überhaupt nicht angedeutet. Queradern des Costalfeldes ungemein zahlreich, in den Vorderflügeln bis weit über die Mitte der Länge hinaus einfach, dann hin und wieder kurz

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

gegabelt. Die sehr feine schwarzbraune Tüpfelung erstreckt sich zwar über die ganzen Vorderflügel, aber nicht gleichmässig, indem sie einerseits im Verlauf der beiden Längsfalten, andererseits längs des Innenrandes jenseits der Einmündung der Vena analis fehlt, dagegen an dem winklig gegen die Spitze abbiegenden Theil des Innenrandes sich verdichtet und an der Spitze selbst so wie hinter der Vereinigung der beiden Cubiti zu einem Längswisch zusammenfliesst. Der Innenrand von der Basis bis zur Einmündung der Vena analis gebräunt, wie angeraucht, die Queradern daselbst dunkler braun getüpfelt, ein grösserer brauner Punkt bei der Einmündung der Vena analis selbst. Hinterflügel nur im Bereich des sichelförmig zugespitzten Endtheiles an Aussen- und Innenrand, so wie in einer dritten mittleren Längsreihe fein schwarz getüpfelt. Beine kurz und derb, gleich den Hüften licht beingelb, schwarzborstig; ausser dem ganzen Tarsus das Spitzendrittheil der Hinterschienen in scharfer Abgrenzung, die Mittelschenkel fast ganz, die Vorderschenkel oberhalb gegen die Spitze hin, die Vorder- und Mittelhüften im Bereich ihrer Endhälfte satt röthlich pechbraun. Tarsen etwa von Schienenlänge, Metatarsus fast nur halb so lang als das fünfte Tarsenglied. Fussklauen und Schiensporen rostroth, letztere kräftig, an der Spitze stark gekrümmt, etwas über das Ende des dritten Tarsengliedes hinausragend.

16. *Myrmeleon polyzonus. Rufo-ferrugineus, antennis, fronte, verticis pictura segmentorumque abdominalium fasciis apicalibus latis nigro-piceis, alis lanceolatis, testaceo-venosis, stigmate oblongo albido, posticarum spatio costali basin versus fortiter attenuato.* Long. corp. 36, alar. ant. 42, post. 40 mill. (mas). — Patria: Camaroons (Buchholz).

Gleich den beiden folgenden Arten in nächster Verwandtschaft mit *Myrm. quinquemaculatus* Hagen (Insekt. von Mosambik p. 103, Taf. V. fig. 5) stehend und mit demselben besonders in der eigenthümlichen Bildung des — an der Basis ganz schmalen, dann plötzlich bogig erweiterten — Costalfeldes der Hinterflügel übereinstimmend, jedoch von verschiedener Färbung des Pronotum und der Beine, u. A. auch durch die gelb geaderten Flügel abweichend. — Grösse etwas geringer, Grundfarbe matt rostroth. Fühler pechbraun,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Stirn tief kohlschwarz, letztere mit dreieckigem Mittelfleck und einem Querstreifen unterhalb jedes Fühlers von rostrother Färbung. Clypeus mit Ausnahme des Vordersaumes und der Mittellinie pechbraun. Auf dem narbig punktirten Scheitel zwei mittlere unterbrochene Längs- und jederseits nach oben eine grössere quadratische glatte Schwiele tief schwarz. Auf dem vorderen Abschnitt des Pronotum zwei mehr seitliche Makeln, auf dem hinteren zwei der Mittellinie genäherte Längsbinden schwärzlich; nach aussen von beiden die Grundfarbe lichter gelbbraun als auf der Mitte. Meso- und Metanotum ungefleckt, Brust etwas lichter. Flügel durch das überall licht scherbengelbe Geäder von gelblichem Anflug, das weisse Stigma von gleicher Form und Grösse wie bei *Myrm. quinquemaculatus*. Beine bis auf die pechschwarze Striemung der Vorderhüften durchaus einfarbig rostroth, nur die Bedornung schwarz. Metatarsus so lang wie die drei Mittelglieder zusammengenommen, das sehr schlanke Endglied um mehr denn die Hälfte länger. Schiensporen kaum bis auf $\frac{2}{3}$ der Metatarsuslänge reichend. Am Hinterleib die Basis der Segmente licht rostfarben, nach hinten sogar orangeroth; auf den vorderen Segmenten das Spitzendrittheil, auf den hinteren selbst die Hälfte schwärzlich pechbraun, letztere auch mit gebräunter Rückenlinie. Beim Männchen die beiden Endsegmente nebst den Cerci fast ganz licht roth gefärbt, letztere dicht schwarzborstig.

17. *Myrmeleon eurystictus. Fuscus, infra cum pedibus ferrugineus, vertice, fronte antennisque nigro-piceis, alis falcato-acuminatis, immaculatis, apice summo infuscatis, stigmate late rhombeo, lacteo, posticis angustatis, longioribus.* Long. corp. 32, alar. ant. 40, post. 41 mill. (mas). — Patria: Rangoon Indiae.

Fühler schlank, an der Spitze wenig verdickt, schwarz, die beiden Basalglieder pechbraun mit rothem Endrande. Stirn und Scheitel pechschwarz, erstere glänzend, letzterer matt, ciselirt, mit glatten Schwielen. Clypeus, Backen und Mundtheile licht rostgelb, Mandibeln mit schwarzer Spitze. Prothorax von gleicher Form wie bei *Myrm. formicalynx*, lichter pechbraun als die beiden hinteren Thoraxringe, seitlich sparsam und lang schwarzborstig; der Vorderrand nur ganz seitlich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

schmal gelb gesäumt. Schildchen sparsam gelb gewimpert. Vorderflügel um $\frac{1}{5}$ breiter als die Hinterflügel und kürzer als diese, sichelförmig zugespitzt. Costalfeld der Vorderflügel gegen das Stigma hin stark, bis auf das Dreifache verbreitert, mit sehr zahlreichen (etwa 75) Queradern, welche bis zur 57. einfach und parallel, von da ab mehrfach gegabelt und durch Queradern in zwei Reihen aufgelöst sind. Costalfeld der Hinterflügel an der Basis ganz schmal, bei der achten Querader plötzlich erweitert, dann wieder schmäler und parallel; bis zum Stigma etwa 64 Queradern. Zwischen Radius und Cubitus anterior dreizehn, durch die Sectoren des Radius gebildete Zellenreihen. Das milchweisse Stigma beider Flügel auffallend gross, breit rhombisch. Costa, Subcosta und Radius rostgelb, schwarz gefleckt, ebenso der Cubitus posterior an der Basis. Flügelgeäder im Uebrigen pechbraun, die Flügelsubstanz selbst glashell, nur um die Spitze herum an Aussen- und Innenrand gebräunt, und zwar in den Hinterflügeln etwas breiter und intensiver. Beine gleich der Brust licht rostroth, die Schenkel an der Spitze oberhalb, die Schienen bis auf die Spitze längs der Aussenseite gebräunt. Bedornung schwarz. Schiensporen die Spitze des Metatarsus wenig überragend, gleich den Fussklauen rostroth. Hinterleib mit lichtgelber Bauchseite der drei ersten und der beiden letzten Segmente. Männliche Cerci rostfarben mit pechbrauner Spitze.

18. *Myrmeleon trivialis. Fusco-testaceus, fronte, vertice antennisque atris, pedibus ferrugineis, alis angustis, lanceolatis, immaculatis, stigmate minori, pallide testaceo, posticis paullo brevioribus.* Long. corp.?, alar. ant. 39, post. 38 mill. — Patria: Himalaya.

Fühler gleich Scheitel und Stirn tief schwarz, die beiden ersten Glieder pechbraun mit rostrothem Endrand. Backen, Clypeus und Mundtheile licht rostgelb, Mandibeln mit pechschwarzer Spitze. Prothorax scherbengelb mit zwei breiten graubraunen Rückenstriemen, seitlich sparsam schwarz beborstet; die beiden hinteren Thoraxringe einfarbig graubraun. Flügel, besonders die vorderen, beträchtlich schmäler als bei der vorhergehenden Art, die hinteren zugleich etwas kürzer als die vorderen, beide etwas schärfer sichelförmig zugespitzt als bei *Myrm. formicalynx.* Costalfeld nicht breiter als bei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

diesem, in den Vorderflügeln mit 65 Queradern bis zum Stigma, diese von der 59. an theilweise gegabelt, aber nicht quergetheilt. Stigma licht gelb, nicht breiter und zugleich etwas kürzer als bei *Myrm. formicalynx.* Costa graubraun, nur an der Basis gelb. Subcosta und Radius, in den Vorderflügeln auch der Cubitus posterior mit seinem Sector rostgelb und schwarzfleckig. Im Vorderflügel die Sectoren des Radius nebst ihren Queradern, im Hinterflügel wenigstens die letzteren blassgelb, das Geäder zwischen Cubitus und Innenrand dagegen schwärzlich. Flügelsubstanz durchaus hyalin, selbst an der Spitze nur durch die dichten Randgabeladern leicht getrübt erscheinend. Beine licht rothgelb, ein kurzer Wisch an der Innenseite der Hinterschenkel pechbraun, die Spitze der Schienen und des letzten Tarsengliedes scharf abgesetzt schwarz, die drei mittleren Tarsenglieder rostfarben. Fussklauen und Schiensporen rothbraun, letztere an den Hinterbeinen etwas kürzer, an den mittleren ein wenig länger als der Metatarsus, dieser um die Hälfte kürzer als das fünfte Tarsenglied. Hinterleib schieferfarben (unvollständig).

19. *Myrmeleon polyspilus. Schistazeo-niger, capite prothoraceque flavo-pictis, pedum posteriorum basi tibiisque retrorsum ferrugineis, alarum anticarum maculis punctisque numerosissimis nigris.* Long. corp. 29, alar. ant. 34, post. 32½ mill. (mas). — Patria: Amur.

Dem *Myrm. formicarius* Lin. Burm. (*formicaleo* Lachl.) unmittelbar verwandt, aber durch Folgendes unterschieden: Fühler auch unterhalb ganz schwarz. Bei übereinstimmender Färbung und Fleckung des Scheitels das Gesicht ausgedehnter schwarz gefärbt, so dass nur ein feiner Augensaum, der Vorderrand des Clypeus, die Oberlippe und die Backen scherbengelb bleiben. Meso- und Metathorax nicht gelbfleckig, sondern gleich dem Hinterleib einfarbig schieferschwarz, letzterer zugleich in seiner ganzen Ausdehnung schwarz behaart. Flügel bei gleicher Breite merklich länger, das Costalfeld der Vorderflügel mit zahlreicheren Queradern (42 anstatt 34 bis zur Einmündung des Radius in die Subcosta) versehen, die Zahl der schwarzen Makeln und Punkte ungleich grösser, ihre Vertheilung über die Vorderflügel eine sehr viel gleichmässigere. Anstatt der fünf bei *Myrm. formicarius* dem Radius bis zum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Stigma anliegenden Makeln sind hier neun, anstatt der fünf zwischen beiden Cubiti liegenden etwa zwölf vorhanden. Nach innen von den Cubiti ist die Mehrzahl der Queradern schmäler oder breiter schwarzfleckig, ebenso im Bereich des Spitzenvierttheils der Vorder- sowohl wie der Hinterflügel eine dichte Sprenkelung der Quer- und Gabeladern wahrnehmbar. Die Vorderbeine sind mit Ausnahme der Trochanteren und einer Basalstrieme an der Oberseite der Schenkel ganz schwarz, ebenso an allen drei Beinpaaren die ganzen Tarsen, welche zugleich beträchtlich derber und kürzer erscheinen. Schiensporen von gleicher Länge und Färbung wie bei *Myrm. formicarius.*

20. *Myrmeleon meteoricus. Nigro-fuscus, testaceo-varius, vitta frontali lata atra, alis angustis, obtuse lanceolatis, apicem versus lacteis, anticis multifariam nigro-conspersis et ante apicem fusco-bistrigatis, posticis macula magna anteapicali, margini interno approximata fusca.* Long. corp. 23, alar. ant. 32, post. 27 mill. (mas, fem.) — Patria: Peak Downs Australiae.

Dem *Myrm. pulchellus* Ramb. (Hist. nat. d. Névropt. p. 408, No. 33) nahe stehend, aber u. A. schon durch die ungleich gestreckteren, schmäleren Flügel abweichend. Fühler viel derber als bei *Myrm. pulchellus*, aber kaum kürzer als der Thorax, tief pechschwarz, die Glieder von der Basis bis über die Mitte hinaus am Ende fein gelb gesäumt. Scheitel auf rehfarbenem Grunde mit schwarzem Querbande und je fünf gleichfarbigen Flecken vor und hinter demselben. Stirn mit weit nach unten reichender schwarzer Querbinde, Untergesicht und Mund licht gelb, das Endglied beider Taster und die Mandibelspitze pechschwarz. Pronotum bei gleicher Länge merklich breiter als bei *Myrm. pulchellus*, gleich den beiden folgenden Thoraxringen vorwiegend schwarz gefärbt, nur spärlich rothgelb gefleckt und gestriemt. Vorderflügel viermal so lang als breit, gleich den hinteren im Bereich des Spitzenvierttheils leicht milchig getrübt. Geäder wie bei *Myrm. pulchellus* schwarz- und gelbscheckig, besonders stark der Radialstreifen, schwächer der Cubitalstreifen schwarzfleckig, ausserdem aber der ganze Innenrand so wie das Endvierttheil dicht schwärzlich getupft; zwei schräge Wische, der eine über das Stigma hin, der zweite ihm parallele bei der Mitte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

der Breite intensiver braun, durch ersteren das weissliche Stigma auf einen kleinen Tupfen eingeschränkt. Das Stigma der Hinterflügel auf 2½ mill. Länge deutlich abgesetzt weissgelb; nach vorn und innen von demselben ein kleiner Fleck bei der Einmündung des Sector radii, ihm gegenüber nahe dem Innenrand ein grosser, abgerundet viereckiger Fleck intensiv schwarzbraun. Jenseits desselben die Flügelspitze nur verloschen grau gesprenkelt. Hüften nur an der Innenseite, alle Schenkel nur unterhalb scherbengelb, sonst pechbraun; ebenso Vorder- und Mittelschienen, welche indessen an der Aussenseite drei licht gelbe Bänder zeigen, während die Hinterschienen nur an der Spitze schwarz, sonst licht scherbengelb erscheinen. Bedornung schwarz, Hüften und Schenkel aber nebenher weiss behaart. Tarsen bis auf die Basalhälfte des ersten Gliedes tief pechschwarz, Fussklauen und Schiensporen rostroth, letztere gekrümmt und die Spitze des Metatarsus etwas überragend; Endglied der Tarsen fast um ein Drittheil länger als das erste. Hinterleib schieferschwarz, der Rücken des zweiten bis siebenten Ringes mit zwei in Flecke aufgelösten rostgelben Längsstriemen.

21. *Myrmeleon dissolutus. Testaceus, nigro-varius, abdomine antennisque piceis, his ante clavam ferrugineo-annulatis, fascia frontali lata atra: alis obtuse lanceolatis, anticis sat dense fusco-irroratis, posticis fascia anteapicali lata interrupta fusca.* Long. corp. 24, alar. ant. 29, post. 27 mill Patria: Australia.

Dem *Myrm. pulchellus* Ramb. in Grösse, Färbung und Flügelschnitt noch in höherem Maasse als die vorhergehende Art gleichend, aber durch ungleich kürzere Fühler und Beine sowie durch die Bindenzeichnung der Hinterflügel leicht zu unterscheiden. Fühler derb, beträchtlich kürzer als der Thorax, röthlich pechbraun, im Bereich des Basaldrittheils mit gelblichem Spitzenrand der einzelnen Glieder, vor der tief schwarzen Keule mit rostfarbenem Ringe. Der Scheitel gleich dem Rücken aller drei Thoraxringe auf licht rehfarbenem Grunde schwärzlich gescheckt, seine Zeichnung mit derjenigen der vorhergehenden Art übereinstimmend. Auch die Stirn mit breiter, tief schwarzer Querbinde; Untergesicht, Wangen und Mundgegend blassgelb. Pronotum von gleicher Form wie bei

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Myrm. meteoricus, die schwarze Mittelbinde vorn in zwei Parallelflecke aufgelöst; auf den beiden hinteren Thoraxringen die gelbe Fleckung lichter und mehr dominirend. Vorderflügel mit denen des *Myrm. pulchellus* fast ganz übereinstimmend gezeichnet, jedoch die Radial- und Cubitalstreifen viel stärker braunfleckig, das Stigma fast ganz durch die über dasselbe hinwegziehenden schwarzen Tupfen des Spitzenfeldes verdeckt; am Innenrande vor der bei der Einmündung des Sector cubiti liegenden grösseren Makel nur kleinere Randpunkte. Hinterflügel merklich kürzer und stumpfer als bei *Myrm. pulchellus*, bis zum Ende des zweiten Drittheils ihrer Länge durchaus hyalin; sodann folgt eine in zwei Flecke — von denen der am Aussenrand gelegene nur halb so gross als der gegen den Innenrand hin reichende — aufgelöste breite schwarzbraune Querbinde, welche von der Spitze ungefähr ebenso weit entfernt ist wie die milchweisse in den Hinterflügeln des *Myrm. pulchellus*; endlich im Umfang der Spitze kleinere braune Spritzflecke. Beine viel kürzer und derber als bei der genannten Art, licht scherbengelb, ein Basalfleck der Hüften, ein Ring vor der Spitze aller Schenkel, an der Spitze aller Schienen und ausserdem zwei oberhalb der Mitte verlaufende Ringe an Vorder- und Mittelschienen schwärzlich pechbraun. Von gleicher Färbung auch das dritte und vierte Tarsenglied ganz, das fünfte an der Spitze. Die schwarze Bedornung an Schenkeln und Schienen weiss untermischt. Fussklauen und Schiensporen licht rostroth, letztere an der Spitze gekrümmt, die Spitze des Metatarsus kaum überragend, dieser nur wenig kürzer als das Endglied. Hinterleib bräunlich schiefergrau, hinten fast schwarz; am Hinterrand des 2. bis 4. Ringes jederseits ein gelbes Fleckchen, ebenso die Basis des zweiten Ringes licht gelb.

22. *Myrmeleon osmyloides. Tibiarum calcaribus arcuatis, tarsi articulos duo basales adaequantibus: rufo-testaceus, nigro-varius, alis latiusculis, obtusis, stigmate parum distincto, anticarum venis longitudinalibus distinctius fusco-conspersis.* Long. corp. 16, alar. ant. 22, post. 20½ mill. (fem.). — Patria: Australia.

Der vorhergehenden Art in der breiten und stumpfen Flügelform gleichend, auch im Flügelgeäder übereinstimmend,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

aber durch viel geringere Grösse, ungefleckte Hinterflügel, sehr viel schlankere Beine und das Längsverhältniss der Schiensporen abweichend. Fühler schlank, rostgelb mit pechbrauner Keule, diese durch einen rostrothen Ring abgegrenzt. Scheitel und Hinterhaupt rothgelb, schwarzfleckig, Stirn tief schwarz, unterhalb glänzend, Gesicht und Mundtheile scherbengelb. Pronotum doppelt so lang als breit, nach vorn leicht verschmälert, seitlich schwarzborstig, auf licht rostrothem Grunde mit drei durchgehenden Rücken- und zwei vorn abgekürzten Seitenstriemen von schwarzer Färbung; die Mittelstrieme breit, vorn gegabelt, die seitlichen schmal, wellig gebogen. Meso- und Metanotum breit, quer viereckig, auf schieferschwarzem Grunde rostgelb gefleckt. Flügel noch etwas kürzer und stumpfer lanzettlich als bei *Myrm. dissolutus*, die vorderen nur $3\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Im Costalfeld der Vorderflügel die Queradern von der 21. an meist gegabelt, in demjenigen der Hinterflügel meist einfach. Stigma der Vorderflügel gelblich, der Hinterflügel weisslich, in beiden klein und unscheinbar Subcosta und Radius der ersteren gelb und schwarz gebändert, im Verlauf des Radius auch etwa acht längliche braune Makeln; ebensolche aber kleinere im Verlauf des Cubitus posterior, ein besonders markirter Fleck ferner bei der Endvereinigung beider Cubiti und bei der Einmündung des Sector in den Innenrand. Ausserdem die Quer- und Gabeladern des Spitzenvierttheils dichter braun getüpfelt. In den Hinterflügeln ist nur die Subcosta deutlich weiss- und schwarzscheckig, der Radius fast ganz dunkel, der Spitzenrand ringsherum verloschen grau getüpfelt; bei der Vereinigung der beiden Cubiti ein schwärzlicher Punkt. Beine sehr schlank, rostgelb, das dritte Paar lichter, die schwarze Beborstung spärlich; die Spitze aller Schenkel und Schienen, an Vorder- und Mittelschienen ausserdem noch zwei Querbänder, an den Tarsen das 3. und 4. Glied pechbraun. Der Tarsus an allen drei Paaren beträchtlich kürzer als die Schiene, am dritten nicht viel mehr als halb so lang. Metatarsus um $\frac{1}{4}$ kürzer als das Klauenglied und nicht ganz so lang wie die drei mittleren zusammengenommen. Fussklauen und Schiensporen rostroth, letztere fein, gebogen, bis zum Ende des zweiten Gliedes reichend. Hinterleibsrücken auf pechbraunem Grunde binden- und fleckenförmig rothgelb gescheckt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

23. *Myrmeleon uniseriatus. Tibiarum calcaribus metatarso brevioribus: fusco-cinereus, pronoti parte anteriore testacea, capite antennisque nigris, alis hyalinis, venis testaceo- nigroque variis, anticarum stigmate albido, fusco-signato.* Long. corp. 25, alar. ant. 28, post. 26 mill. — Patria: Sidney Australiae.

Im Flügelgeäder mit *Myrm. formicalynæ* übereinstimmend und den kleineren Exemplaren desselben recht ähnlich, jedoch u. A. durch schmälere, besonders gegen die Spitze hin am Innenrand weniger gerundete Flügel abweichend. Fühler ebenso kurz und derb wie bei der einheimischen Art, tief schwarz mit pechbraunen Basalgliedern. Kopf bis auf den Clypeus, die Augenränder und die Backen, welche scherbengelb sind, schwarz, die Stirn glänzend, der untere Theil des Scheitels narbig punktirt, matt. Spitze der Mandibeln, Kiefertaster und Endglied der Lippentaster pechbraun. Pronotum quer, fast um die Hälfte breiter als lang, seitlich schwarzborstig, der abgerundete vordere Abschnitt rostgelb, der hintere pechbraun. Meso- und Metathorax einfarbig schiefergrau, nur der schmale Hintersaum gelblich. Die hyalinen, ungefleckten Flügel gelb- und schwarzfleckig geadert, besonders deutlich auf Subcosta und Radius; in den Hinterflügeln ein weissliches Stigma kaum, in den vorderen nur schwach markirt, im vorderen Anschluss an letzteres eine kleine pechbraune Makel. Hüften gleich den Brustseiten schiefergrau, Mittel- und Hinterschenkel pechbraun mit rostgelber Basis und Spitze, die vorderen gleich den Vorder- und Mittelschienen gelb mit pechbrauner Aussen- und Innenstrieme, die Hinterschienen blassgelb mit tief schwarzer Vorderstrieme. Bedornung sparsam, schwarz. Tarsen rothbraun; Metatarsus nur um ein Drittheil länger als das zweite und um die Hälfte kürzer als das letzte Tarsenglied. Schiensporen nur bis auf $\frac{3}{4}$ der Metatarsuslänge reichend. Hinterleib schiefergrau, der Hintersaum des dritten und der folgenden Ringe licht rostfarben.

24. *Myrmeleon simplicissimus. Tibiarum calcaribus metatarso brevioribus: fusco-cinereus, capite antennisque obscure castaneis, ore pedibusque testaceis, piceo-variegatis, alis subflavescentibus, stigmate albido.* Long. corp. 22, alar. ant. 25, post. 22 mill. (fem.) — Patria: Camaroons (Buchholz).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Der vorhergehenden Art im Allgemeinen sehr ähnlich, jedoch merklich kleiner. Fühler von gleichem Längsverhältniss, dunkel rothbraun mit schwärzlicher Keule. Scheitel matt schwarz, gegen das Hinterhaupt hin rostroth mit sechs in zwei Querreihen disponirten schwarzen Schwielenflecken. Stirn sehr glänzend schwarz, glatt, innere Augenränder blassgelb, Clypeus und Mundtheile rostfarben mit pechbraunen Taster-Endgliedern. Prothorax kurz, vorn beiderseits gelblich gesäumt, oberhalb verloschen rostroth gescheckt; Meso- und Metathorax einfarbig, dunkel. Flügel bei gleicher Form und Aderung wie bei der vorhergehenden Art deutlicher gelblich tingirt, Subcosta und Radius etwas weniger intensiv gelb und pechbraun gescheckt, das weisslich gelbe Stigma gegen beide zwar deutlich abgegrenzt, aber ohne dunkele Makel an seinem Vorderrande (in den Vorderflügeln). Das Costalfeld der Hinterflügel an der Basis stärker verschmälert als bei *Myrm. uniseriatus*. Beine rostfarben, Schenkel oberhalb, Schienen an der Vorderseite pechbraun gestriemt; von letzterer Färbung auch die Tarsen mit Ausnahme des ersten Gliedes. Schiensporen dünn, gerade, rostgelb, an Länge dem Metatarsus nachstehend; dieser fast so lang wie die drei Mittelglieder zusammengenommen, aber um ein Drittheil kürzer als das Endglied. Hinterleib schieferschwarz, auf der Grenze der vorderen Rückensegmente rostroth gefleckt, die hinteren mit gleichfarbigem Endsaume.

25. *Myrmeleon croceicollis. Tibiarum calcaribus metatarso brevioribus: linearis, fusco-cinereus, pronoto pedibusque vitellinis, vertice atro, fronte antennisque nigro-piceis, alis hyalinis, laete iridescentibus, flavescenti-venosis, subcosta tantum fusco-punctulata, stigmate obsoleto.* Long. corp. 32, alar. ant. 30, post. 27 mill. (mas). — Patria: Australia.

Durch den langstreckigen Hinterleib und das Colorit einem *Macronemurus* ähnelnd. Scheitel und Hinterkopf tief und glänzend schwarz, die Verbindungshaut des letzteren mit dem Pronotum lebhaft rothgelb, der Innensaum der Augen schmal strohgelb; zwei Längsstreifen des Scheitels zwischen den glatten Schwielen narbig punktirt und mit weisslichen Staubhärchen besetzt. Stirn pechbraun, lackirt, ein Querfleck an der Basis der Fühler hellgelb. Letztere kurz und derb,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

kaum von Thoraxlänge, schwach gekeult, schwärzlich pechbraun, die beiden Basalglieder mehr rothbraun. Clypeus und Mund rostgelb, Spitze der Mandibeln und Taster bräunlich. Pronotum kürzer als breit, der vordere gerundete Abschnitt nur wenig kürzer als der hintere, die seitliche Beborstung lang, hellgelb; Färbung licht dottergelb, auf der hinteren Hälfte zwei entfernt stehende bräunliche Längsstriemen. Meso- und Metanotum bräunlich schiefergrau mit verloschener rostgelber Fleckung. Flügel schmal, stumpf sichelförmig zugespitzt, völlig glashell mit lebhaftem Prismafarben-Schiller. Geäder nach dem Typus von *Myrm. formicalynx* (*innotatus* Ramb.) d. h. Ramus cubiti posterioris und Vena analis vor dem Ende des ersten Drittheils der Länge in den Innenrand ausmündend und das Costalfeld gegen die Basis hin allmählich verschmälert, letzteres nur im Enddrittheil mit gegabelten Queradern. Ein durch besondere Färbung markirtes Stigma fehlt in beiden Flügeln. Geäder durchweg licht gelb, nur die Costa so wie der Spitzen- und Hintersaum (letzterer bis auf die Basis) licht grau; die Subcosta im Bereich der Basalhälfte fein braun getüpfelt. Vorder- und Mittelbeine etwas intensiver dottergelb als das dritte Paar, an welchem besonders die Schienen blassgelb erscheinen; ein Kniepunkt aller drei Paare, an den beiden vorderen auch die äusserste Schienenspitze pechbraun. Bedornung sparsam, schwarz. Metatarsus nur um ein Drittheil länger als das zweite Tarsenglied und um die Hälfte kürzer als das letzte. Fussklauen und Schiensporen licht rostroth, letztere nur bis auf $\frac{3}{4}$ der Metatarsuslänge reichend. Hinterleib sehr gestreckt, licht pechbraun, an der Basis schwärzlich, sonst greis behaart. Männliche Cerci blassgelb, grob schwarzborstig.

26. *Myrmeleon filiformis. Tibiarum calcaribus metatarso aequilongis: linearis, ferrugineus, fusco-varius, vertice nigro-picto, femoribus dilute sanguineis, basi flavis, alis angustis, lanceolatis, hyalinis, testaceo-venosis, subcosta radioque tantum fusco-variegatis, stigmate pallido, posticarum obsoleto.* Long. corp. 35 (fem.) — 40 (mas), alar. ant. 30—35, post. 29—32 mill. — Patria: Abò (Camaroons), Buchholz.

Ganz von dem schlanken Habitus eines *Macronemurus*, aber mit gleichem Flügelgeäder wie die vorhergehenden Arten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Fühler schlank, so lang wie Kopf und Thorax zusammengenommen, mit kräftiger, breit birnförmiger Keule, ganz rostfarben. Kopf oberhalb rehfarben, auf dem Scheitel eine vordere unterbrochene Querbinde und acht in einer hinteren Querreihe angeordnete Flecke schwarz. Stirn gleichfalls geschwärzt, unterhalb um die Hälfte schmäler als der Querdurchmesser der stark gewölbten, licht bronzefarbenen Augen. Clypeus blass scherbengelb, Mundtheile gebräunt. Pronotum länger als breit, nach vorn allmählich verschmälert, mit etwas ausgebuchtetem Vorderrand; dieser und die Seiten lang weisslich beborstet. Farbe licht rehbraun, mit undeutlichen dunkleren Seitenstriemen; Meso- und Metanotum graubraun mit hellerer Fleckung. Flügel ungemein schmal, 5½ mal so lang als breit. Queradern des Costalfeldes bis zum Stigma durchweg einfach, ungegabelt. Der Ramus cubiti posterioris jenseits des ersten Drittheils der Länge, etwas hinter der Analader in den Innenrand der Vorderflügel einmündend, das Analfeld schmal, nur mit einer Reihe von (elf) Zellen. Beide Flügel völlig hyalin, schwach iridescirend, mit Ausnahme der braungetüpfelten Subcosta und Radius und der bräunlichen Randader durchweg hellgelb geadert. Stigma der Vorderflügel schmal, gelblich, wenig markirt, der Hinterflügel ganz undeutlich. Beine ziemlich derb, rostfarben, Schenkel und Vorderschienen dunkler, fast licht blutroth. Beborstung vorwiegend schwarz, jedoch weiss untermischt, die Vorderschenkel ausserdem ziemlich dicht schwarz behaart. Die Schienen aller drei Paare beträchtlich kürzer als die Schenkel, die Tarsen dagegen gestreckt, von Schenkellänge, die Spitze ihrer Glieder, die Fussklauen und die Schiensporen blutroth. Letztere dünn, gerade, die Spitze des Metatarsus erreichend; dieser etwas länger als die drei Mittelglieder zusammengenommen und dem fünften an Länge gleich. Hinterleib besonders beim Männchen ungemein lang und dünn, rostroth, die Segmente vom fünften an jederseits mit pechbrauner Längsstrieme.

27. *Myrmeleon trivirgatus. Tibiarum calcaribus vix dimidiam metatarsi longitudinem adaequantibus: linearis, testaceus, thoracis abdominisque dorso fusco-trivittato, pleuris bistrigosis, fronte media nigra, antennis apicem versus infuscatis, alis hyalinis, litura apicali albida signatis, venis longitudinalibus*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

flavo-nigroque variis, stigmate distincto, testaceo. Long. corp. 37, alar. ant. 26, post. 24 mill. (mas) — Patria: Transvaal.

Eine durch den ungemein langstreckigen Hinterleib und die dunkele Bindenzeichnung des hellfarbigen Körpers in der Gruppe des *Myrm. formicalynx* sehr ausgezeichnete Art. Fühler derb, kürzer als der (sehr langgestreckte) Thorax, pechbraun, unterhalb nur an der Basis, oberhalb in weiterer Ausdehnung schmutzig gelb. Kopf gleich dem Thorax rothgelb, auf dem Scheitel eine abgekürzte Mittelstrieme und acht in zwei Querreihen angeordnete Punkte sowie die Stirn in Form eines grossen, vorn zweiästigen Fleckes pechschwarz. Clypeus und Oberlippe mit gebräunter Scheibe, im Uebrigen das Untergesicht und der Mund blassgelb, Taster an der Spitze rostroth. Prothorax vollkommen cylindrisch, um die Hälfte länger als breit, vorn abgestutzt, undeutlich zweitheilig, der Vordertheil halb so lang als der hintere; unterhalb der schwarzen Seitenborsten besonders lange weisse. Mesothorax noch etwas länger als der Prothorax, gleichfalls cylindrisch, Metathorax um ein Drittheil kürzer. Auf gelbem Grunde drei pechbraune Rückenstriemen, von denen die mittlere auf dem Prothorax nur wenig, auf dem Mesothorax sehr viel breiter als die seitlichen ist und hier weiter nach hinten reicht, während die seitlichen, denen sich jederseits noch eine dicht an der Flügelwurzel hinzugesellt, an der vorderen Grenze des Schildchens endigen; auf dem Metanotum ist die Mittelbinde in Flecke aufgelöst. Die Pleuren werden ihrer ganzen Länge nach gleichfalls von je zwei pechbraunen Striemen durchzogen, sowie auch die Sterna und Hüften solche erkennen lassen. Flügel hyalin, röthlich iridescirend, mit einem gerade auf die Flügelspitze zulaufenden weisslichen Längswisch. Vorderflügel 3½ mal so lang als breit. Stigma scharf abgegrenzt, rosig gelb, in den Vorderflügeln doppelt so lang und breit als in den hinteren. Subcosta und Radius auf weisslichem Grunde sehr augenfällig schwarz gesprenkelt, die Cubiti und das Adernetz überwiegend schwarz, nur sparsam weiss getüpfelt. Der Aussenrand vom Stigma bis zur Spitze etwas deutlicher wässrig braun getrübt als das Costalfeld. Beine schlank, licht gelb, sparsam schwarzborstig, eine Längsstrieme an der Vorderseite der Hinterschienen, ein Mittel- und Spitzen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

fleck an der Aussenseite der beiden vorderen Paare so wie die Spitze der einzelnen Fussglieder pechbraun. Fussklauen und Schiensporen licht rostroth, letztere fein, gerade, noch nicht der halben Metatarsuslänge gleichkommend. Metatarsus und fünftes Glied gleich lang, dünn, etwas kürzer als die drei Mittelglieder zusammengenommen; an den Hinterbeinen die Tarsen von Schienenlänge. Hinterleib reichlich viermal so lang als Kopf und Thorax zusammengenommen, dunkler, mehr rostfarben. Von den drei pechbraunen Striemen der Rückenseite die mittleren bis zum Ende des fünften Segmentes, die seitlichen bis zur Spitze reichend. Männliche Cerci licht rostgelb, schwarzborstig.

28 *Gymnocnemia pentagramma. Fusco-cinerea, testaceo-varia, antennis vix clavatis, piceis, alis anticis abundanter fusco-reticulatis et conspersis, harum strigis tribus, posticarum duabus saturatius fuscis.* Long. corp. 19—20, alar. ant. 25—26, post. 23—24 mill. (mas, fem.) — Patria: Peak Downs Australiae.

Im Körpercolorit so wie in Form und Fleckenzeichnung der Flügel dem *Myrm. meteoricus* sehr ähnlich, aber kleiner und durch den Mangel der Schiensporen leicht zu unterscheiden. Fühler fast so lang wie Kopf und Thorax zusammengenommen, an der Spitze nur leicht, kaum keulenförmig verdickt, pechbraun, mit feinem gelblichen Endsaum der einzelnen Glieder. Scheitel blass rehfarben mit zwei Querreihen von je fünf sammetschwarzen Punkten, zwischen beiden eine gerade Querbinde. Stirn matt schwarz, unterhalb rostroth, Gesicht und Mund blassgelb, Taster gebräunt. Pronotum wenig länger als breit, auf rehfarbenem Grunde mit sechs geschwungenen und theilweise vereinigten schwärzlichen Längsbinden. Meso- und Metanotum auf vorwiegend graubraunem Grunde rehfarben gefleckt. Vorderflügel etwas länger, merklich breiter und stumpfer zugespitzt als die hinteren; Geäder in beiden blassgelb mit schwarzbrauner Scheckung, im Costalfelde der vorderen bis zum Beginn der schwarzen Stigma-Makel 36 bis 38 Queradern, von diesen 3 bis 4 gegabelt. Vorderflügel reich schwarzbraun gegittert und — besonders im Bereich der Spitzenränder — getüpfelt, ausserdem mit drei schrägen Wischen gezeichnet, von denen der breitere

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

sich vor das gelblich weisse Stigma legt, also dem Aussenrand angehört, während die beiden schmäleren sich auf der Mitte der Flügelbreite, gerade innerhalb jenes und am Innenrand bei der Einmündung der Vena analis befinden. Die Hinterflügel, welche sonst nur längs der Cubiti und am Spitzenrand sparsam getüpfelt erscheinen, weisen gleichfalls zwei grössere schwarzbraune Wische auf, deren einer wieder das Stigma nach vorn begrenzt, während der zweite etwas näher der Basis sich von den Cubiti bis gegen den Hinterrand ausbreitet. Beine pechbraun, die Schenkel an der Basis und unterhalb, zwei Ringe an der Aussenseite der Vorder- und Mittelschienen, die Hinterschienen an ihrer ganzen Hinterseite mit Ausnahme der Spitze und die grössere Basalhälfte der Metatarsen, zuweilen auch die Basis des fünften Gliedes blassgelb. Fussklauen fein, rostroth. Hinterleib schieferschwarz, der Hintersaum des 2. bis 7. Rückensegmentes licht rostgelb.

29. *Mantispa phthisica. Prothorace gracillimo, antennis tenuissimis, testacea, nigro-varia, alis vitreis, apice summo maculatim infuscatis, stigmate elongato, brunneo, cellulis discalibus obliquis anticarum 10, posticarum 11.* Long. corp. 19, prothor. 6⅓, alar. ant. 18, post. 16 mill. (fem.). — Patria: Ega Amazoniae.

Fühler lang und dünn, fadenförmig, an der Spitze leicht verbreitert und flachgedrückt, etwa 50gliedrig, pechbraun, das erste Glied wachsgelb, das zweite rostroth; beide um die Hälfte länger als breit, das zweite jedoch nur halb so breit als das erste, das dritte quadratisch, die folgenden quer. Mandibeln rostbraun mit schwärzlicher Schneide. Kopf dicht narbig punktirt, matt, licht wachsgelb, ein glänzender dreieckiger Wulst zwischen den Fühlern pechbraun, zwei Flecke des Clypeus, eine Querbinde oberhalb der Fühler und ein grosser, zweiästiger Scheitelfleck matt graubraun, letzterer hinterwärts jederseits mit rundlicher, graugelber Schwiele. Der sehr verlängerte Prothorax von der Basis bis zum vorderen Ende des letzten Vierttheils leicht, sodann aber stärker, bis auf die Hälfte der Basalbreite verschmälert, diese schmälste Stelle vor der Mitte der Gesammtlänge gelegen; das vorderste Vierttheil wieder bis auf die doppelte Basalbreite stumpf herzförmig erweitert, aber auch an seiner breitesten Stelle noch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

nicht der halben Kopfbreite gleichkommend; im Bereich seines stielförmigen Theiles stumpf querriefig, an der Basis des erweiterten mit drei höckerartigen Schwielen versehen, auf licht gelbem Grunde mit drei schwarzen Längsbinden, von denen die seitlichen vor der Mitte der Länge unterbrochen sind, dann aber mit der mittleren zusammenfliessen; letztere an ihrem vorderen Ende kelchförmig erweitert, im Bereich der hinteren Hälfte breit, vor der Basis stark eingeschnürt. Meso- und Metathorax pechbraun, oberhalb eine Mittelbinde und das Schildchen, unterhalb der obere Theil der Pleuren hellgelb. Beide Flügel glashell, pechbraun geadert, ein eng umschriebener Spitzenfleck leicht gebräunt; Stigma lang und schmal, rothbraun, von der Mitte der dritten bis zur Mitte der zweiten Radialzelle reichend. Im Costalfeld der Vorderflügel 9, der Hinterflügel 11 Queradern; die drei Radialzellen in beiden fast gleich lang, die zweite in den Vorderflügeln doppelt so breit, in den Hinterflügeln um die Hälfte breiter als die dritte. Schräge Zellen des Mittelfeldes in den Vorderflügeln 10, in den Hinterflügeln 11. Vorderhüften schlank, cylindrisch, von Prothoraxlänge, auf trübgelbem Grunde mit oberer und unterer unterbrochener pechbrauner Längsstrieme. Schenkel der Raubbeine schwach erweitert, ihre grösste Breite nur dem vierten Theil der Länge gleichkommend, licht pechbraun, mit schwärzlicher Spitze und Oberkante. Von den zahlreichen (etwa 24) Aussendornen der 7. und 11. am längsten. Vorderschienen ober- und unterhalb, der Metatarsus nur unterhalb fein schwarz gewimpert, letzterer etwas kürzer als die übrigen Tarsenglieder zusammengenommen, das fünfte doppelt so lang als das vierte, die Endklaue stark gekrümmt.. Mittel- und Hinterschenkel nahe der Basis und Spitze pechbraun geringelt, sonst gleich Schienen und Tarsen scherbengelb. Fussklauen schmal mit lang dreidorniger, gebräunter Spitze. Rückenschienen des Hinterleibs tief schwarzbraun, das erste Segment mit rothgelbem Spitzensaum, die folgenden ausserdem mit orangefarbenen seitlichen Längsbinden. Bauchschienen der vier Endringe intensiv rostroth mit goldgelbem Seitenfleck, die vorhergehenden mehr gebräunt.

30. *Mantispa limbata. Laete ferruginea, abdomine infuscato, flavo-annulato, fascia frontali, maculis duabus supraantennalibus,*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

prothoracis limbo antico vittisque tribus, intermedia utrinque furcata, antennis ante apicem nec non coxarum anticarum vitta externa abbreviata nigris: alis vitreis, margine costali fusco, cellulis obliquis discalibus anticarum 17, posticarum 15. Long. corp. 22, prothor. 6½, alar. ant. 24, post. 21 mill. (fem). — Patria: Chiriqui.

In nächster Verwandtschaft mit *Mant. costalis* Erichs. (Zeitschr. f. Entom. I. p. 164, No. 9), *areolaris* Westw. (Transact. entom. soc. 2. ser. I. p. 15, No. 41, pl. 18, fig. 3) und *Batesella* Westw. (ibid. 3. ser. V. p. 507, No. 14) stehend, von ersterer durch ansehnlichere Grösse, gestreckteren Prothorax, weitere Ausdehnung des gebräunten Costalsaumes der Flügel, die Zahl der schrägen Mittelzellen u. s. w., von letzterer, mit welcher sie in der Grösse und der dunkelen Randzeichnung der Flügel übereinkommt, schon durch Colorit und Zeichnung abweichend. — Fühler schlank, etwa 38gliedrig, an der Basis und Spitze rothgelb, sonst kastanienbraun, jenseits der Mitte selbst geschwärzt, das erte Glied doppelt so lang als das zweite, welches so lang wie breit ist, die folgenden quer. Mandibeln pechbraun, die Aussenseite der Basis gelblich. Auf dem lebhaft gelben Kopf sind eine Stirnbinde unterhalb der Fühler und zwei quer quadratische Flecke oberhalb des Ursprungs dieser tief schwarz, der Scheitel gebräunt. Der Prothorax auf ¾ seiner Länge vollkommen cylindrisch und seicht querriefig, im vordersten Vierttheil bis auf das Doppelte der Breite stumpf herzförmig erweitert; auf rothgelbem Grunde der Vordersaum, ein Querfleck des Hinterrandes und drei Längsbinden, von denen die seitlichen hinterwärts abgekürzt und nach unten gebogen, die mittlere vorn und hinten gablig gespalten ist, tief schwarz; die stark divergirenden vorderen Gabeläste der letzteren vereinigen sich mit dem schwarzen Vordersaum. Meso- und Metathorax oberhalb mit Ausnahme der Scutellarwülste und des Vordersaumes des ersteren, welche rothgelb bleiben, leicht gebräunt; ein Querwulst des Mesonotum und ein Bogenstrich am Sternum und an den Pleuren beider Ringe schwarz. Im Costalfeld der Vorderflügel 12 bis 13 Queradern. Stigma linear, unmerklich in den kaffeebraun gefärbten Costalsaum übergehend, dieser gegen die Basis hin allmählich breiter werdend und sich auch auf die Basalhälfte der ersten Radial-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

zelle ausdehnend. Diese um die Hälfte länger als jede der beiden folgenden; im Mittelfeld 17 schräge Zellen. Im Costalfeld der Hinterflügel 11 Queradern; dieses vom Stigma bis zur Basis zwischen Costa und Radius in gleicher Breite saumartig gebräunt; im Mittelfelde nur 15 schräge Zellen. An den Raubbeinen die Hüften schlank, cylindrisch, länger als der Prothorax, die Aussenseite ihres Endabschnittes mit schwarzer, vor der Spitze abgekürzter Längsbinde. Vorderschenkel von Prothoraxlänge, ihre grösste Breite vor der Mitte der Länge liegend; bei dem Ursprung des grossen Innendornes ausser- und innerhalb ein brauner Wisch; von den 13 Aussendornen der 3. und 7. am längsten, oberhalb des Winkels, dem grossen Innendorn gegenüber noch drei kleine Zähnchen. Erstes Glied der Vordertarsen um die Hälfte länger als die folgenden zusammengenommen, das fünfte fast doppelt so lang als das vierte. Metatarsus der Mittel- und Hinterbeine etwas länger als die übrigen Tarsenglieder mit Einschluss der Fussklauen zusammengenommen. Letztere an ihrer breit abgerundeten, schwarz gefärbten Spitze mit fünf Dornen bewehrt. Hinterleib oberhalb schmutzig rothbraun, die Basis des zweiten und der folgenden Ringe rothgelb.

31. *Mantispa nuchalis. Prothorace brevissimo, antennis validissimis, rufa, alarum dimidio costali ferrugineo, stigmate elongato rufescenti, cellulis discalibus obliquis 14 ad 15.* Long. corp. 17—22, prothor. 3—4, alar. ant. 20—22, post. 18—19 mill. (fem.) — Patria: Sidney et Rockhampton Australiae.

Durch die dicken Fühler, den kurzen, gedrungenen Prothorax und das Colorit der Flügel mit *Mant. brunnea* Say und *nodosa* Westw. (Orient. Entom. tab. 34, fig. 7) in nächster Verwandtschaft stehend. Fühler 45- bis 47gliedrig, äusserst derb, einfarbig licht rostroth, das erste Glied nur wenig länger als breit, die folgenden flach napfförmig, kurz gestielt, nur die zehn letzten dicht aneinander schliessend und allmählich schmäler werdend. Spitze der Mandibeln und Maxillen so wie die Basis beider Tasterpaare pechbraun. Kopf lichter als die Fühler, orangeroth, eine Querbinde der Stirn in der Umgebung des Fühlerursprungs schwarz. Prothorax kaum von mehr als doppelter Kopflänge, der vordere becherförmig erweiterte Theil ein wenig kürzer und vorn fast doppelt so breit als der durch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

eine tiefe Einschnürung abgesetzte, cylindrische hintere, welcher an seiner vorderen Grenze zwei warzenförmige Auftreibungen und bei seiner Mitte einen queren Rückenwulst erkennen lässt; Färbung licht und matt ziegelroth mit schwarzer Basis. Meso- und Metathorax oberhalb satter ziegelroth, das Mesosternum beiderseits schwarzfleckig. Costalfeld beider Flügel mit 13 Queradern; die drei Radialzellen fast gleich lang, die zweite der Hinterflügel zuweilen durch eine Querader getheilt. Schräge Zellen des Mittelfeldes in beiden Flügeln zu 14 bis 15; Stigma von der Länge einer Radialzelle, braunroth. Ganz farblos ist die Flügelsubstanz nur in Form eines Bandes, welches über die Innenseite der ersten 8 bis 9 schrägen Zellen hinwegläuft; dagegen erscheint der Innenrand beider Flügel blass safrangelb, der Aussenrand in ansehnlicher Breite rostfarben, am breitesten an der Basis und im Bereich der Schulterzellen, in welche die dunkele Färbung einen Zacken hineinsendet. An den Raubbeinen die Hüften fast doppelt so lang als der Prothorax, robust, cylindrisch, rostroth, mit tief pechbrauner, zuweilen verloschener Längsbinde der Vorderseite. Die Schenkel so lang wie die Hüften, innerhalb nur mässig, elliptisch gerundet erweitert, innen und aussen mehr oder weniger deutlich in Form eines Längswisches gebräunt. Von den 18 bis 19 Aussenzähnen der 8., 12. und 16. sehr viel länger als die übrigen. Vorderschienen nebst Tarsen am Unterrande kurz schwarz gewimpert, Metatarsus fast so lang wie die vier Endglieder zusammengenommen, das fünfte doppelt so lang als das vierte. Mittel- und Hintertarsen kurz und dick, der Endrand der vier ersten Glieder unterhalb tief schwarz beborstet. Metatarsus kaum länger als Glied 2. bis 4. zusammengenommen, 5. etwas kürzer, breit, kuppig gewölbt, Fussklauen an der breiten Spitze scharf vierzähnig. Arolium mit zwei gespreizten seitlichen Ausläufern von schwarzer Färbung. Hinterleib fast rostroth, Seiten des ersten Ringes mit grossem goldgelben Fleck, Endsaum der beiden vorderen Ringe geschwärzt.

32. *Mantispa manca. Testacea, fusco-varia, femoribus anticis intus nigro-fasciatis, alis hyalinis, s ignate late triquetro fusco, cellulis discalibus obliquis utriusque alae sex.* Long. corp. 13½, prothor. 4½, alar. ant. 13, post. 11 mill. (fem.) — Patria: Amboina.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Fühler dünn, licht pechbraun mit gelbem Basalglied; dieses dick birnförmig, das zweite gebräunte und dritte cylindrisch, um die Hälfte länger als breit, die folgenden bis zum 22. (die Endglieder fehlen) quadratisch. Mandibeln an Spitze und Schneide schwarz, sonst gleich den übrigen Mundtheilen und dem Kopf rostgelb. Stirn unterhalb der Fühler mit pechbrauner Mittelmakel; Scheitel matt, wie ciselirt, lederbraun, mit kreuzförmigem Kiel, dessen vorderes Ende sich zu einer oberhalb des Fühlerursprungs liegenden herzförmigen Schwiele von rothbrauner Färbung erweitert. Der schlanke, griffelförmige Prothorax im Bereich des vordersten Vierttheils nur schwach herzförmig erweitert, hier hinter der halben Kopfbreite beträchtlich zurückstehend, auf gelbem Grunde mit zwei pechbraunen hufeisenförmigen Makeln; auch hinter der Mitte der Länge und an der Basis ein ebenso gefärbtes Querband. Meso- und Metathorax mehr rostroth, ober- und unterhalb reich schwarzfleckig. Flügel durchaus glashell, Costa, Subcosta und Radius scherbengelb, das übrige Geäder pechbraun. Stigma beider Flügel sphärisch dreieckig, nur um ein Drittheil länger als breit, rothbraun, staubartig behaart. In beiden Flügeln nur sechs schräge Zellen des Mittelfeldes; die erste Radialzelle in den Vorderflügeln nur wenig, in den Hinterflügeln fast um die Hälfte länger als jede der beiden folgenden, die zweite merklich breiter als die erste und dritte. An den Raubbeinen die Hüften reichlich so lang wie der Prothorax, dünn cylindrisch, auf rostgelbem Grunde pechbraun gescheckt; Schenkel etwas kürzer, am Unterrand ziemlich stark gerundet erweitert, innerhalb mit drei pechbraunen Bindenflecken, von denen der mittlere, auf den langen Innendorn übergehende bei weitem der grösste; von den mehr als 20 Aussenrandsdornen der 7., 11. und 15. am längsten. Schienen innen sehr lang meisselförmig ausgezogen, Metatarsus fast doppelt so lang als die vier Endglieder zusammengenommen; Endklaue äusserst klein, verkümmert. Mittel- und Hinterbeine lang und dünn, Hinterschienen fast um die Hälfte länger als die Schenkel, Metatarsus an beiden Paaren länger als die vier Endglieder zusammengenommen, diese an Breite allmählich zunehmend; Klauen klein, schmal, am Ende dreidornig. Hinterleib auf rostfarbenem Grunde mit drei schwärzlichen Längsbinden, welche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

am Hinterrand der beiden Basalringe durch quere verbunden werden.

33. *Mantispa imbecilla. Testacea, fusco-varia, femoribus anticis piceis, alis hyalinis, stigmate oblongo-triquetro, fusco, cellulis discalibus obliquis utriusque alae quatuor.* Long. corp. 10, prothor. 3, alar. ant. 10, post. 9 mill. (fem.) — Patria: Rockhampton Australiae.

Fühler relativ kurz, dünn, 26gliedrig, schwärzlich, die beiden Basalglieder rostfarben, länger als breit, die folgenden quadratisch. Der blassgelbe Vorderkopf mit schwärzlicher, vom Fühlerursprung bis zur Spitze der Oberlippe reichender Mittelstrieme, der Oberkopf im Bereich zweier grubiger Eindrücke und längs des Hinterrandes rothbraun, lederartig matt. Prothorax cylindrisch, im Bereich seines vordersten Vierttheils herzförmig erweitert, diese Erweiterung auf blassgelbem Grunde mit vier pechbraunen Längsstriemen, von denen die seitlichen viel breiter als die mittleren sind; der hintere griffelförmige Theil rostfarben, seicht querriefig. Meso- und Metathorax ober- und unterhalb auf scherbengelbem Grunde undeutlich schwärzlich gefleckt. Flügel durchaus glashell, mit Ausnahme der rostgelben Costa und Radius schwärzlich geadert, das Stigma länglich dreieckig, kaum so lang wie die dritte Radialzelle, satt rothbraun. Beide Flügel nur mit vier schrägen Zellen des Mittelfeldes, von denen die drei ersten fussförmig geschwungen; von den drei Radialzellen die erste in den Vorderflügeln um ein Drittheil, in den Hinterflügeln um die Hälfte länger als die zweite, diese am breitesten. An den Raubbeinen die Hüften schlank, von Prothoraxlänge, cylindrisch, einfarbig gelb, nur an der Aussenseite mit kleinem bräunlichen Spitzenfleck. Schenkel schmal elliptisch erweitert, rostfarben, innerhalb bis auf die Basis pechbraun; von den etwa 20 Aussendornen der 6., 10. und 14. durch besondere Länge ausgezeichnet. Metatarsus länger als der übrige Theil des Fusses, die Endklaue einfach. An Mittel- und Hinterbeinen der Metatarsus gleichfalls etwas mehr als die Hälfte der Fusslänge betragend; die Klauen sehr fein, am Ende zweispitzig. Hinterleib (durch Fäulniss) pechbraun.

34. *Mantispa pavida. Rufescens, pedibus anticis piceis, posterioribus dilute flavis, alarum hyalinarum stigmate elongato rufo,*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

utriusque alae cellulis discalibus obliquis sex. Long. corp. 8, prothor. 2½, alar. ant. 9, post. 8 mill. (fem.) Patria: Rockhampton Australiae.

Der *Mant. vittata* Guér. und *strigipes* Westw. (Transact. entom. soc. 2. ser. I. p. 7 und 9, pl. 17, fig. 1 und 3) nahe verwandt, durch die geringere Zahl der schrägen Zellen und das weniger verlängerte Stigma abweichend. Fühler 28- (?) gliedrig, relativ derb, pechbraun, mit rothgelber Basis; die beiden ersten Glieder verkehrt kegelförmig, das dritte cylindrisch, um die Hälfte länger als breit, die folgenden quadratisch. Kopf rostroth mit leicht gebräunter mittlerer Gesichtsstrieme; oberhalb des Fühlerursprungs gleichfalls eine Bräunung. Prothorax mässig gestreckt, im Bereich des vordersten Drittheils erweitert, im Uebrigen cylindrisch und querriefig; rostroth mit gebräunter Basis und Spitze. Meso- und Metathorax braunfleckig. Flügel hyalin, Costa und Radius gelb, das übrige Flügelgeäder schwärzlich; im Costalfeld sechs Queradern, das Stigma langgestreckt dreieckig, aber beim Beginn der zweiten Radialzelle aufhörend, licht blutroth. In beiden Flügeln nur sechs schräge Zellen des Mittelfeldes; von den Radialzellen die zweite kürzer als die erste und dritte. An den Raubbeinen die schlanken, cylindrischen Hüften etwas kürzer als der Prothorax, im Bereich der unteren zwei Drittheile gleich den Schenkeln pechbraun; an letzteren der 7., 11. und 13. Dorn der Aussenreihe verlängert, der Metatarsus kürzer als die vier übrigen Glieder zusammengenommen, die Endklaue einfach. Mittel- und Hinterbeine licht wachsgelb mit braunen Trochanteren, relativ kurz und derb, der Metatarsus nicht ganz der halben Fusslänge gleichkommend, die Fussklauen schmal, am Ende zweispitzig. Hinterleib mit gebräunter Scheibe der Rückenplatten.

35. *Mantispa tenuistriga. Testacea, antennarum apice femoribusque anticis intus piceis, alis flavescentibus, stigmate elongato, sanguineo, cellulis obliquis discalibus octo.* Long. corp. 15, prothor. 4, alar. ant. 14, post. 12½ mill. (fem.) — Patria: Rockhampton Australiae.

In nächster Verwandtschaft mit *Mant. scutellaris* Westw. (Transact. entom. soc. 2. ser. I. p. 10, Taf. 17, fig. 4) und *Mant. erythraea* Brauer (Verhandl. zoolog. botan. Gesellsch. zu

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Wien 1867, pag. 506) stehend. Fühler 30gliedrig, rostroth, im Bereich des Enddrittheils pechbraun; erstes Glied kelchförmig, zweites kuglig, drittes etwas länger als breit, die folgenden quer quadratisch. Kopf und Prothorax einfarbig, ersterer oberhalb der Fühler kaum gebräunt, Scheitel mit glatter Längsschwiele. Prothorax nur mässig gestreckt, im Bereich des vordersten Drittheils kelchförmig erweitert, am Vorderrand mit drei Schwielen, auf den Querriefen des hinteren Theiles zerstreut granulirt und kurzborstig. Meso- und Metathorax oberhalb mit wenig markirter dunkler Fleckung. Flügelsubstanz im Bereich der Scheibe aller Zellen wässerig braun angelaufen, das Geäder schwarzbraun; Stigma blutroth, schmal, sehr verlängert, beim letzten Drittheil der dritten Radialzelle beginnend und fast bis zur Mitte der ersten reichend. Die erste Radialzelle fast um die Hälfte länger als die zweite; in beiden Flügeln acht schräge Zellen des Mittelfeldes. An den Raubbeinen die schlanken, cylindrischen Hüften deutlich länger als der Prothorax, lichter rostgelb als die Schenkel, deren Innenseite mit Ausnahme des oberen Randes und der Basis tief pechbraun gefärbt ist. Unterrand der Schenkel bis jenseits der Mitte fast geradlinig, von da ab bogig gerundet; von den Aussenrandsdornen der 6., 10. und 14. nur mässig gross, die übrigen sehr klein. (Vordertarsen fehlend). Mittel- und Hinterbeine schlank, Metatarsus knapp so lang wie die vier folgenden Glieder zusammengenommen; Fussklauen einfach scharf zugespitzt, am Ende leicht gebräunt. Hinterleib einfarbig.

Theristria, nov. gen. Mantispid.

Vertex tumidus. Pronotum breviusculum, setulosum. Pedes anticipilosi, femoribus parum dilatatis, tarsis biunguiculatis. Utriusque alae cellulae mediales obliquae uniseriatae.

Von *Mantispa*, mit welcher diese neue Gattung im Flügelgeäder, besonders durch die nur in einer Reihe vorhandenen schrägen Zellen des Mittelfeldes übereinstimmt, weicht sie durch den polsterartig gewölbten Scheitel, die kurze, borstige Behaarung des wenig verlängerten Pronotum, die schmalen, linearen oder nur schwach verbreiterten Vorderschenkel und die regulär ausgebildeten, d. h. mit zwei Fussklauen und Haftlappen versehenen Vordertarsen ab. Durch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

letztere mit *Drepanicus* Blanch. (*Ditaxis* Lachl.) übereinstimmend, unterscheidet sie sich von dieser wieder durch die nur in einer Reihe vorhandenen schrägen Mittelzellen der Flügel.

Es gehören dieser Gattung ausser der im Nachfolgenden zu beschreibenden Art auch *Mantispa delicatula* und *discolor* Westw. (Transact. entom. soc. 2. ser. I. p. 11 f., No. 36 und 37, pl. 17, fig. 5 und 6) aus Australien und *Mantispa irrorata* Erichs. (Zeitschr. f. Entom. I. p. 162, No. 5) angeblich aus Brasilien, vermuthlich aber, wie viele Insekten aus der ehemals Virmond'schen Sammlung, gleichfalls australisch, an. Letztere Art entfernt sich übrigens von den beiden Westwood'schen und der folgenden neuen Art habituell nicht unwesentlich durch merklich breitere, schwarzfleckige Flügel, relativ grosses Stigma und das hinter der Basis stark erweiterte Costalfeld.

36. *Theristria felina. Prothorace setuloso femoribusque posterioribus breviusculis, alis angustis hyalinis, stigmate testaceo, fusco-signato, cellulis obliquis discalibus octo.* Long. corp. 9½ (mas) — 18 (fem.), prothor. 3, alar. ant. 16, post. 14½ mill. — Patria: Peak Downs Australiae.

Von *Ther. discolor* Westw. schon durch viel geringere Grösse und die Zahl der schrägen Mittelzellen der Flügel unterschieden; das Männchen nur halb so gross als das Weibchen. Fühler lang und dünn, etwa 40gliedrig, tief schwarz, die beiden ersten Glieder schmutzig braungelb; das erste becher-, das zweite knopfförmig, die nächstfolgenden quadratisch, allmählich länger werdend. Die Endglieder der Taster, die Spitze der Mandibeln und eine Mittelstrieme auf Clypeus und Oberlippe pechschwarz. Stirn oberhalb der Fühler geschwärzt, der blasig aufgetriebene Scheitel braun, dicht und fein greis seidenhaarig, fast von vierfacher Breite jedes Auges. Prothorax fast nur doppelt so lang als vorn breit, im Bereich der hinteren Hälfte cylindrisch, querriefig, überall mit kleinen borstentragenden Wärzchen besetzt und auf braunem Grunde greis seidenhaarig, mit gelblicher Mittelstrieme. Meso- und Metathorax vorwiegend schwärzlich, oberhalb in der Mitte rostgelb gefleckt. Flügel relativ lang und schmal, glashell, Costa, Radius und die Queradern der Basalzellen scherbengelb, das übrige Flügelgeäder pechbraun. Im Costalfeld acht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Queradern; Subcosta beim Beginn des Stigma stark vom Radius abbiegend, das längliche Stigma daher gegen die Basis stark verschmälert, scherbengelb mit pechbraunem Spitzenfleck, im Bereich des letzteren mit einigen Queradern. Alle drei Radialzellen schmal, parallel, die erste fast so lang wie die beiden anderen zusammengenommen. In beiden Flügeln acht schräge Zellen des Mittelfeldes, die Schulterzellen verlängert; die Randader im Bereich der Flügelspitze gegabelt. An den Raubbeinen die Hüften merklich länger als der Prothorax, aber beträchtlich kürzer als die nicht erweiterten, fast drehrunden Schenkel, letztere innen und aussen, erstere hinten pechbraun, im Uebrigen braungelb. An den Schenkeln von den 14 Dornen der Aussenreihe der 2., 4. und 8. verlängert; der lange Innenrandsdorn dünn. Vorderschienen sehr verlängert, schwach gekrümmt, Metatarsus kaum halb so lang als die vier folgenden Glieder zusammen, das Endglied mit zwei gekrümmten und zugespitzten Fussklauen und ausgebildeten Haftlappen. An Mittel- und Hinterbeinen die Schenkel auffallend kurz und derb, nur halb so lang als die Hinterschienen; Schenkel unterhalb, Schienen an der Basis pechbraun gestriemt. Metatarsus kaum doppelt so lang als jedes der folgenden Fussglieder; Fussklauen scharf zugespitzt, mit kleinem Zahn unterhalb vor der Spitze. Hinterleibssegmente oberhalb mit gabelförmiger rothgelber Fleckenzeichnung auf pechbraunem Grunde.

37. *Ancylopteryx splendidissima. Lutea, antennis pedibusque pallide testaceis, tibiarum intermediarum annulo fusco, tarsorum omnium apice nigro-piceo: alis hyalinis, splendide aureo-micantibus, testaceo-venosis, anticis multifariam fulvo-pictis.* Long. corp. 6½, antenn. 9, alar. ant. 10, post. 9 mill. — Patria: Abò (Camaroons), Buchholz.

Körper einfarbig licht rothgelb, weisslich behaart. Scheitel hell fleischroth, Fühler blassgelb, beträchtlich länger als der Rumpf. Flügel vollkommen glasartig, dabei aber in den lebhaftesten Metallfarben, besonders grünlich golden und kupfrig roth schillernd, durchweg licht gelb geadert, weisslich gelb gefranst. Costalfeld der Vorderflügel an der Basis stark bauchig gerundet und hinter derselben fast dreimal so breit als in der Stigma-Gegend, mit 24 einfachen Queradern; von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

diesen einige bei ihrer Einmündung in die Subcosta fein schwarz getupft, was in gleicher Weise bei einigen in den Radius und in den Innenrand ausmündenden der Fall ist. Während die Hinterflügel nur längs des Innenrandes eine leichte Fleckentrübung, den Einmündungen der Quer- und Gabeladern entsprechend, erkennen lassen, erscheinen die Vorderflügel mit sehr mannigfacher und zierlicher Hieroglyphenzeichnung von gelbbrauner Färbung geschmückt, und zwar wird diese Zeichnung der Hauptsache nach durch Umsäumung der Queradern, nebenher freilich auch noch durch Tinktion der Flügelsubstanz selbst hervorgerufen. Im Costalfeld sind die 2. bis 4. Ader bei ihrer Ausmündung, ferner eine schräg gegen die Subcosta über die 8. bis 12. Ader verlaufende Strieme, sodann der Raum zwischen der 15. und 16. Ader gebräunt. Diese beiden Aussenrandsflecke bilden den Ausgang für zwei zickzackförmige und fein zerschlitzte, gegen den Innenrand hin verlaufende Querbinden, während ausserdem durch Umsäumung der zwischen den Radiussectoren befindlichen Queradern eine Sförmig gebogene lineare Strieme quer vor dem Hinterrand und zwei kurze, im inneren Anschluss an den Radius gebildet werden. Auch die in den Spitzentheil des Innenrandes einmündenden Gabeladern sind fleckenartig umflossen. Beine blassgelb, Schienen sogar weisslich, mit langer und dichter weisser Behaarung. Hinterschienen um mehr denn die Hälfte länger als die Schenkel, die mittleren mit breitem pechbraunen Ring unterhalb der Mitte, dieser auch dunkel beborstet. Endglied aller Tarsen in scharfer Abgrenzung gegen die vier bleichgelben basalen schwärzlich pechbraun; Fussklauen röthlich.

38. *Osmylus perspicillaris. Piceus, nitidus, antennis basi excepta pedibusque testaceis, alis angustulis, lanceolatis, fusco-venosis, anticarum area costali, margine interno apiceque fusco-variis et maculatis, hujus litura oblonga vitrea, posticarum limbo tantum fusco-nebuloso.* Long. corp. 10, alar. ant. 20, post. 18 mill. — Patria: Darjeeling.

Etwas kleiner und zierlicher als *Osmyl. chrysops* Lin. (*maculatus* Fab.), von dem er sich auch durch relativ schmälere Flügel unterscheidet. Fühler licht scherbengelb, das verdickte Basalglied gleich Kopf und Thorax glänzend pechbraun,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

letztere einfarbig, sparsam schwarz- und greisborstig. Das Costalfeld der Vorderflügel von der Basis aus nur allmählich und ungleich schwächer erweitert als bei der einheimischen Art, seine Queradern sämmtlich ungegabelt. Die Queradern zwischen den Aesten des Sector radii secundus zahlreicher und die durch dieselben gebildeten Zellen besonders im Bereich der Spitzenhälfte des Flügels daher weniger langstreckig als bei *Osmyl. chrysops.* Zwischen Vena analis und dem Innenrand unmittelbar hinter der Basis zwei oblonge und fünf quere Zellen nebeneinander, dann nur eine Reihe quere und zum Theil durch Gabeladern gebildete. Die dunkele Fleckenzeichnung im Ganzen wie diejenige des *Osmyl. chrysops* angeordnet, im Einzelnen jedoch nicht unwesentlich modificirt. Das Geäder fast durchgehends einfarbig pechbraun, nur Subcosta und Radius lichter braungelb gescheckt. Im Costalfeld bis zur Stigmagegend abwechselnd deutlichere und schwächere braune Flecke von annähernder X-Form, das gelbe Stigma selbst beiderseits intensiver braun begrenzt. Drei grössere braune Flecke ferner im Verlauf der Cubiti und (der dritte grösste) des Sector radii primus. Ausserdem der Innenrand bis zum Cubitus posterior und das Spitzenvierttheil des Flügels auf wässrig braunem Grunde dunkler gewölkt, auf letzterem im Anschluss an einen von der Spitze herkommenden dunkler braunen Wisch ein länglicher, völlig glasheller Fensterfleck. Hinterflügel beträchtlich kürzer als die vorderen, mit schmälerem Costalfeld, etwas lichter, mehr gelbbraun geadert, die dunkele Fleckung unscheinbarer und beschränkter; im Costalfeld nur zwei das gelbe Stigma einschliessende fleckenartige Bräunungen, sonst nur die Spitzenhälfte des Innenrandes lichter, das Ende der beiden Cubiti und die sich ihnen anschliessenden beiden letzten Reihen von Treppenadern dunkler striemenartig gebräunt. Beine licht rostgelb. Hinterleib oberhalb matt graubraun, dünn greisborstig.

Nesydrion, nov. gen. Nymphid.

Antennae validiusculae, apicem versus attenuatae. Alae obtuse lanceolatae, area costali sat lata, apicem versus confertim venosa, sectore radii primo longe ante secundum furcato, cellularum inter cubitum posteriorem et marginem analem situarum serie unica. Tibiae intus breviter calcaratae.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

Die Gattung hält gewissermassen die Mitte zwischen *Nymphes* Leach und *Myiodactylus* Brauer. Mit ersterer durch die relativ kürzeren und gegen die Spitze hin deutlich verdünnten Fühler so wie durch die an der Spitze ihrer Innenseite mit einem kurzen Sporn bewehrten Schienen übereinstimmend, weicht sie durch die weniger gestreckten, abgestumpft lanzettlichen Flügel und das mehr an *Myiodactylus* erinnernde Geäder derselben ab. Wie bei letzterer Gattung ist das Costalfeld ungleich breiter, von sehr zahlreichen, mit Ausnahme des Basaldrittheils dicht gedrängten Queradern durchzogen; auch setzt sich der im Anschluss an dasselbe befindliche, dicht geaderte, breite Spitzensaum von dem regelmässigen Maschengeäder der Scheibe in gleich scharfer Weise wie bei *Myiodactylus* ab. Der Sector radii primus gabelt sich viel näher der Flügelbasis als bei *Nymphes*, nämlich bereits im Bereich des ersten Vierttheils der Länge und mithin früher als der Sector radii secundus Aeste aus sich hervorgehen lässt. Endlich findet sich auch zwischen Cubitus posterior und dem Innenrand beider Flügel nur eine Reihe länglich viereckiger Zellen (anstatt der bei *Nymphes myrmeleonides* vorhandenen Doppelreihe). Ein durch lichtere Färbung ausgezeichneter Stigma- oder Spitzenfleck geht beiden Flügeln ab.

39. *Nesydrion fuscum. Fusco-testaceum, antennis basi excepta piceis, pedibus ferrugineis, alis griseis, venis omnibus infuscatis, spatio costali lituraque anteapicali obscurioribus.* Long. corp. 18, antenn. 10, alar. ant. 29—30, post. 27—28 mill. — Patria: Australia.

Körper schmutzig braungelb, leicht glänzend, sparsam greis behaart. Basalglied der sonst schwärzlich pechbraunen Fühler gleich Tastern und Beinen reiner und lichter rostgelb. Eine abgekürzte Rückenlinie und zwei Seitenstriemen des Pronotum so wie jederseits ein rundlicher Fleck auf Meso- und Metanotum schwärzlich. Im Costalfeld der Vorderflügel die Queradern bis etwa zur achtzehnten noch sperrig und einfach, die folgenden immer enger aneinander rückend, schräger verlaufend und sich zum Theil gegen die Costa hin gabelnd. Flügelsubstanz bis auf die lichtbraun umflossenen Adern glashell, jedoch dem unbewehrten Auge grau erscheinend, alle Adern pechbraun. Am stärksten gebräunt die Stigma-Gegend des Costalfeldes und eine wischartige Makel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;

auf der Grenze des dicht geaderten Randsaumes zum Scheibenfelde. Der Sector radii secundus zehn Aeste abgebend, von denen die vier der Spitze zunächst gelegenen nur noch durch vereinzelte Queradern verbunden sind. Zwischen Sector radii primus und Cubitus anterior zuerst nur eine, dann zwei Zellenreihen. Hinterleib mit rostgelbem Genitalring.

40. *Myiodactylus placidus. Vitellinus, parce albido-pilosus, antennis apicem versus interdum infuscatis, pronoti lituris duabus lateralibus, meso- et metanoti punctis nonnullis nigricantibus, alis obtuse lanceolatis, hyalinis, stigmate venisque longitudinalibus flavis, anticarum venulis transversis fere omnibus nigris, spatio costali parum dilatato.* Long. corp. 15, antenn. 9½, alar. ant. 21, post. 20 mill. (fem.) — Patria: Peak Downs Australiae.

Durch die schmäleren, mit schwächer erweitertem Costalfeld versehenen Flügel dem *Myiod. sejunctus* Walk., Lachl. (Journ. Linn. soc. IX. p. 263) ungleich näher stehend als dem *Myiod. osmyloides* Brauer (Verhandl. zoolog. botan. Gesellsch. XVI. p. 991, Taf. 19, fig. 3), von beiden übrigens schon im Colorit abweichend. – Körper mit Einschluss der Fühler und Beine dottergelb, dünn weisslich behaart. Fühler zuweilen gegen die Spitze hin leicht gebräunt, Mandibeln mit rothbrauner Schneide. Zwei kleine längliche Wische an jeder Seite des Pronotum so wie einige Punkte auf Meso- und Metanotum, je einer auch auf der Wurzel der Vorderflügel schwärzlich. Flügel länglich, von *Chrysopa*-Form: in den vorderen alle Längsadern und das Stigma (dieses intensiver) gelb, die Queradern dagegen fast durchgehends tintenschwarz, nur die dem Stigma vorangehenden des Costalfeldes lichtbraun. Letzteres in seiner ganzen Länge nur mässig verbreitert, von seinen Queradern nur wenige kurz vor der Costa gegabelt, die meisten einfach; die Randadern des Spitzensaumes grünlich, mit schwarz betupfter Gabelung. In den Hinterflügeln die Costa, Subcosta, der Radius und das Stigma gleichfalls gelb, die folgenden Längsadern bleicher und stellenweise hellgrün untermischt; die Queradern nur gegen die Basis des Costalfeldes und der Radialgegend hin schwärzlich getupft, im Allgemeinen licht braun, im Bereich der Cubiti selbst blassgelb und grünlich, daher die Hinterflügel für das unbewaffnete Auge viel weniger deutlich genetzt erscheinen als die vorderen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen aus dem naturwissenschaftlichen Vereine von Neu-Vorpommern und Rügen

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Gerstaecker A.

Artikel/Article: Vier Decaden von Neuropteren aus der Familie Megaloptera Burm. 1-49